

Stadt Nürnberg



Sicherheitsbericht 2014



IMPRESSUM:

herausgegeben
durch:

**Polizeipräsidium Mittelfranken
Jakobsplatz 5, 90402 Nürnberg**

Redaktion:

**Abschnitt Mitte
PHK Stefan Häfner, Tel. 0911 / 21 12 – 16 23**

**Abschnitt Kriminalpolizei
KHK Michael Wittmann, Tel. 0911 / 21 12 – 18 14**

Druck:

ISSN – Nr.:

Nachdruck oder sonstige Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.



Vorwort Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Sicherheitsbericht für das Jahr 2014 soll Ihnen einen Überblick über die Sicherheitslage im Bereich der Stadt Nürnberg geben und Ihnen die polizeiliche Arbeit in den einzelnen Deliktsfeldern aufzeigen. Darüber hinaus wollen wir mit diesem Bericht die Arbeit der Stadt Nürnberg als Sicherheitsbehörde erleichtern und insbesondere die sehr gute Zusammenarbeit würdigen und ausbauen.

Für das zurückliegende Jahr mussten wir einen Anstieg der Gesamtkriminalität von 3% feststellen. In Zahlen bedeutet das einen Zuwachs um 1.324 Fälle auf nunmehr 46.079 im Stadtgebiet Nürnberg verübte Straftaten. Die Aufklärungsquote ging dabei sehr moderat um 0,3% auf 62,3% zurück.

Das Ansteigen der Fallzahlen ist insbesondere dem starken Zuwachs im Bereich der Eigentumsdelikte geschuldet. Wir konnten uns dabei dem bundesweiten Trend bei der Zunahme von Wohnungseinbruchdiebstählen leider nicht entziehen. Auch in Nürnberg haben diese um 131 auf insgesamt 669 Fälle zugenommen. Diesem Phänomen begegnen wir mit einer eigens dafür geschaffenen Ermittlungseinheit, der „BAO WED“. Diese greift auch auf unkonventionelle Methoden der Verbrechensbekämpfung zurück. So bedient sie sich einer „PRECOBS“ genannten speziellen Software, die es ermöglicht, bevorstehende Wohnungseinbrüche nach einer Wahrscheinlichkeitsprognose vorherzusehen. Ziel dieser Maßnahme ist, die polizeilichen Ressourcen gezielter und damit erfolgreicher einzusetzen. Zahlreiche Festnahmen von Einzeltätern und auch Banden führten 2014 bereits zu einem Anstieg der Aufklärungsquote um 26% in diesem Deliktsfeld.

Erfreulicherweise können wir erneut auf einen Rückgang im Bereich der Straßenkriminalität, das heißt der im öffentlichen Raum begangenen Straftaten, um 3,9% auf 9.040 Fälle verweisen. Die Anzahl der Rohheitsdelikte ging sogar um 4,1% auf nunmehr 7.143 Fälle zurück.

Auch die langjährigen gemeinsamen Bemühungen von Behörden der Stadt Nürnberg und der Polizei im Themenfeld Jugendkriminalität wirkten sich wieder sehr positiv auf die Kriminalstatistik aus. Die in diesem Bereich registrierten Tatverdächtigen reduzierten sich um 6,8% oder 306 Personen auf 4.198 im Jahr 2014. Damit ging die Zahl der Tatverdächtigen seit 2010 um beinahe 1000 zurück.

Wie in jedem Jahr stehen also den negativen auch positive Entwicklungen gegenüber. Da uns die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl unserer Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Anliegen ist, versichere ich Ihnen, dass die Nürnberger Polizei alles tun wird, um insbesondere den hochsensiblen privaten Bereich noch besser zu schützen. Ich bitte alle Bürgerinnen und Bürger, uns dabei zu unterstützen und verdächtige Wahrnehmungen über die Notrufnummer 110 zu melden.

Johann Rast
Polizeipräsident



INHALTSÜBERSICHT

Strukturdaten und Polizeidichte	5
Wesentliche Tendenzen	6
PKS-Basisdaten	7
A. KRIMINALITÄT	8
1. Allgemeine Entwicklung	8
1.1. Großstadtvergleich	10
1.2. Tatverdächtigersituation	11
1.3. Nichtdeutsche Tatverdächtige	12
1.4. Jugendkriminalität	13
2. Deliktgruppen	16
2.1. Straftaten gegen das Leben	16
2.2. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	18
2.3. Rohheitsdelikte	20
2.4. Einfacher Diebstahl	34
2.5. Schwerer Diebstahl	36
2.6. Vermögens- und Fälschungsdelikte	40
2.7. Sonstige Straftaten gem. STGB	46
2.8. Straftaten gg. Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz	48
2.9. Betäubungsmittelgesetz	50
2.10. Organisierte Kriminalität	53
2.11. Staatsschutz	55
3. Öffentlicher Personennahverkehr	57
B. VERANSTALTUNGEN, VERSAMMLUNGEN	58
1. Versammlungsgeschehen	58
1.1. Allgemeines	58
1.2. Kundgebung des Salafisten Pierre Vogel „Gib Drogen keine Chance“	58
1.3. Versammlung „Fünf vor zwölf für die Respektierung der Fluchtgründe und für Bleiberecht“	58
1.4. Versammlung „EU-Krisenpolitik“	59
2. Veranstaltungsgeschehen	60
2.1. Fußball-Weltmeisterschaft	60
2.2. Vers. Tötungsdelikt vor der Begegnung SpVgg Greuther Fürth – 1. FC Nürnberg	60
2.3. Zweites Fußball-Bundesliga-Derby 1. FC Nürnberg – SpVgg Greuther Fürth	61
2.4. Christkindlesmarkt Nürnberg	61
C. VERKEHR	62
1. Verkehrsunfallentwicklung	62
2. Verkehrsüberwachung	63
3. Herausragende Verkehrseinsätze	64
3.1. Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt	64
3.2. Tuningszene in Nürnberg	64
3.3. Critical Mass	65

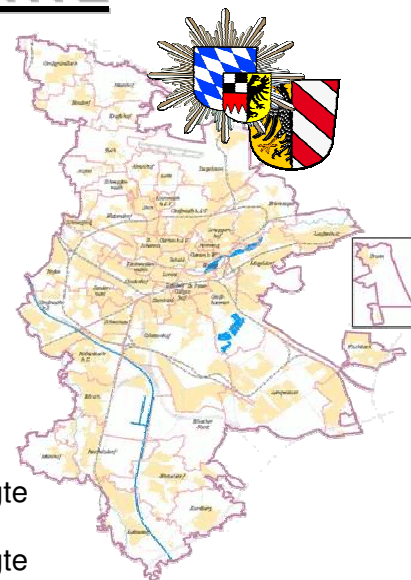


SICHERHEITSBERICHT 2014

STRUKTURDATEN UND POLIZEIDICHTE

Stadtgebiet Nürnberg¹

Fläche	186,4 km ²
Einwohnerzahl	498.876 (Grundlage Zensus 2011)
Bevölkerungsdichte	2.675 Einwohner / km ²
Arbeitslosenquote	7,6 % ²



Personal³

Mittelfranken	4.931	Beschäftigte
Nürnberg	1.837	Beschäftigte

davon

Polizeivollzugsbeamte gesamt: 1.619 Beamte

davon männlich: 1.294

davon weiblich: 325

(ohne Präsidium und Spezialeinheiten)

Schutzpolizei: 971 Beamte

davon männlich: 793

davon weiblich: 178

Verkehrspolizei: 182 Beamte

davon männlich: 148

davon weiblich: 34

Kriminalpolizei: 466 Beamte

davon männlich: 353

davon weiblich: 113



Polizeidichte: 1 : 308 (Polizeibeamte : Bevölkerung)

¹ Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Stand 31.10.2013

² Stand: August 2014, Quelle: www.nuernberg.de/internet/wirtschaft/arbeitsmarkt.html

³ Stand: 01.01.2015



WESENTLICHE TENDENZEN

- Anstieg der Gesamtkriminalität um 1.324 Delikte bzw. + 3,0 %
- Gesamtanstieg beruht auf den Deliktsbereichen
 - Ladendiebstahl (+ 12,6 %)
 - Wohnungseinbruchdiebstahl (+ 24,3 %)
 - Schwerer Diebstahl aus Büro- und Geschäftsräumen (+ 63,8 %)
 - Waren- und Warenkreditbetrug (+ 15,5 %)
 - Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz (+ 69,5 %)
 - Betäubungsmitteldelikte (+ 10,3 %)
- Fahrraddiebstahl ebenfalls wieder leicht angestiegen (+ 55 Fälle)
- Deutlicher Rückgang im Bereich der Straßenkriminalität (- 364 Delikte bzw. - 3,9 %) und der Gewaltkriminalität (- 98 bzw. - 5,1 %)
- Leichter Rückgang im Bereich der Raubdelikte (- 2,8 %) mit Ausnahme des Handtaschenraubs (+ 13 Fälle)
- Leichter Rückgang beim Taschendiebstahl (- 62 Fälle)
- Leichter Rückgang bei der Aufklärungsquote um - 0,3 % auf nunmehr 62,3 %





PKS-BASISDATEN

	Stadt Nürnberg	Mittelfranken
Fälle	↑ 46.079	↑ 93.682
Veränderung ⁴	+ 3,0 %	+ 0,1 %
Aufklärungsquote (AQ)	↓ 62,3 %	↓ 63,9 %
Veränderung	- 0,3 %	- 0,3 %
Häufigkeitszahl (HZ) Straftaten pro Einwohner	↑ 9.237⁵	↓ 5.487
Veränderung	+ 2,2 %	- 0,4 %
Tatverdächtige (TV)	↑ 19.965	↓ 41.362
Veränderung	+ 1,9 %	- 0,6 %
darunter Deutsche	11.521	27.145
Veränderung	- 5,4 %	- 5,7 %
darunter Nichtdeutsche	8.444	14.217
Veränderung	+ 14,0 %	+ 10,9 %
ohne ausländerrechtl. Delikte	7.707	12.780
Anteil an allen TV	38,6 %	30,9 %
Straftaten gegen das Leben	30 0,0 %	65 - 13,3 %
Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung	314 - 1,9 %	791 - 10,8 %
Rohheitsdelikte	7.143 - 4,1 %	14.617 - 2,8 %
Einfacher Diebstahl	11.657 + 2,9 %	21.760 - 1,5 %
Schwerer Diebstahl	6.284 + 10,1 %	11.743 + 6,7 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	7.877 + 4,2 %	15.694 0,0 %
Sonstige Straftaten gem. StGB	8.225 - 4,8 %	20.069 - 4,6 %
Sonstige Straftaten gem. NebenG	4.549 + 22,3 %	8.943 + 15,0 %
Gewaltkriminalität	↓ 1.816	↓ 3.212
Veränderung	- 5,1 %	- 6,7 %
Straßenkriminalität⁶	↓ 9.040	↓ 18.247
Veränderung	- 3,9 %	- 3,7 %
Delikte im ÖPNV	↑ 3.090	↑ 3.870
Veränderung	+ 1,3 %	+ 1,9 %
davon Rohheitsdelikte	↓ 279	↓ 407
Veränderung	- 9,4 %	- 6,9 %

⁴ Veränderungen beziehen sich jeweils auf das Vorjahr

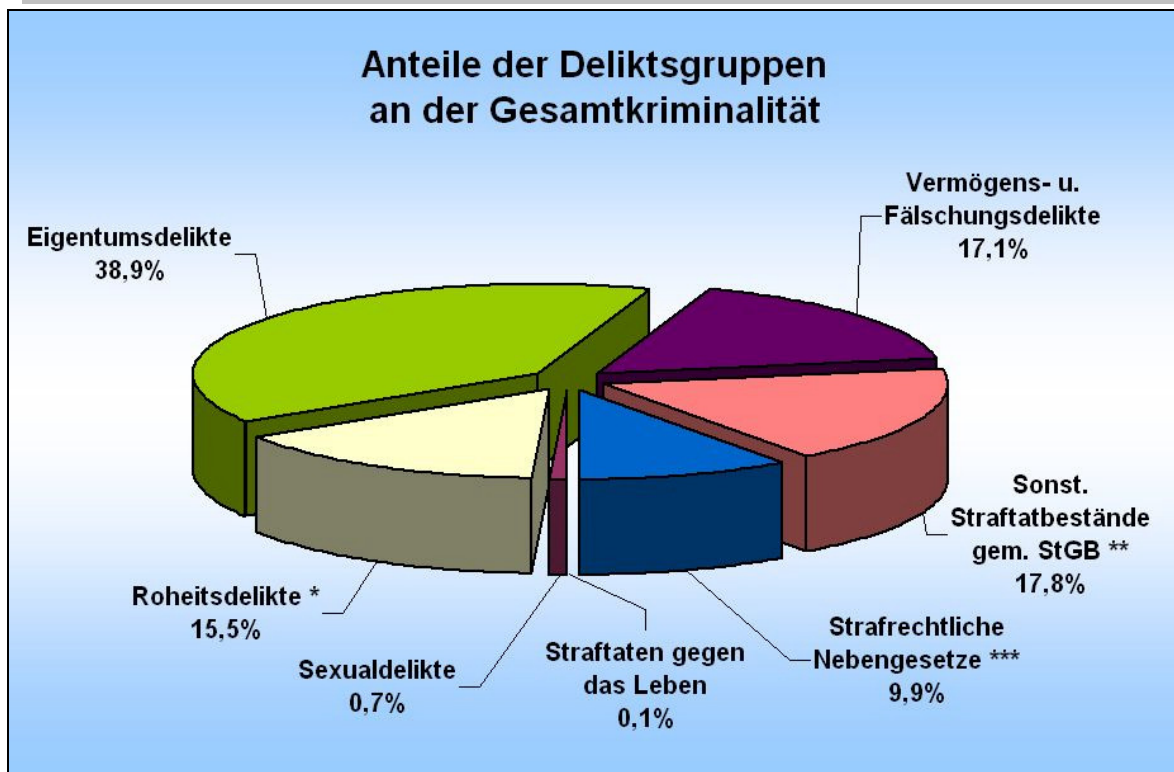
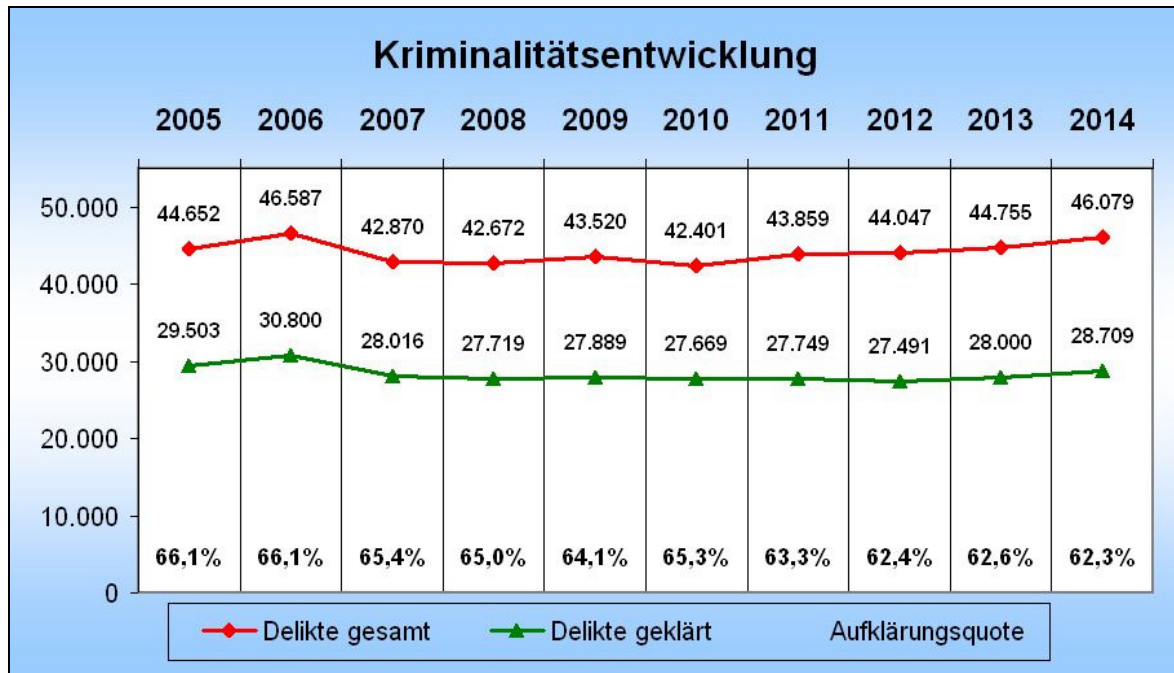
⁵ Beachte: Negative Veränderung der offiziellen Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg gem. Zensus 2011

⁶ Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im Einzelnen: Vergewaltigung, sex. Missbrauch v. Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, von/aus Automaten und Fahrraddiebstahl



A. Kriminalität

1. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG



- * Beinhaltet insbesondere Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung
** Unter anderem Sachbeschädigungen, Beleidigungen und Hausfriedensbruch
*** Hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität und ausländerrechtliche Verstöße



Im Jahr 2014 musste ein Anstieg der **Gesamtkriminalität** verzeichnet werden. Die Anzahl der Delikte stieg um 1.324 Straftaten auf nunmehr 46.079, was einer Steigerung von 3,0 % entspricht. Im 10-Jahresvergleich bildete die Spitze das Jahr 2006 mit 46.587 Straftaten.

*Leichter Anstieg
der Gesamt-
straftaten*

Der Straftatenanstieg beruht im Wesentlichen auf Zunahmen im Bereich des Ladendiebstahls, Wohnungseinbruchdiebstahls und der Einbrüche in Büro- und Geschäftsräume. Auch sind teils deutliche Steigerungen beim Waren- / Warenkreditbetrug, Aufenthalt- / Asylverfahrensgesetz sowie der Betäubungsmitteldelikte mit ursächlich.

Die **Aufklärungsquote** verringerte sich leicht um – 0,3 % auf nunmehr 62,3 %, was 28.709 geklärten Delikten entspricht. Die Gründe für diesen Rückgang sind mitunter deutliche Steigerungen im Bereich des traditionell schwierig zu klärenden schweren Diebstahls.

*AQ verringerte
sich auf 62,3 %*

Wie üblich umfassen die **Eigentumsdelikte** mit 38,9 % den Großteil aller aufgenommenen Straftaten. Innerhalb dieses Phänomenbereichs bildet der einfache Diebstahl mit 66,6 % hier den deutlichen Schwerpunkt. Die Ursache hierfür ist traditionell der Ladendiebstahl.

Mit 17,8 % der Gesamtdelikte nehmen die **sonstigen Straftatbestände** gem. StGB den zweiten Platz dieses Gruppenrankings ein. Mit 8.225 Delikten entspricht dies etwa der Hälfte der Eigentumsdelikte. Den Löwenanteil umfassen in diesem Phänomenbereich die Sachbeschädigungen mit rund 4.700 Straftaten.

Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** sind mit 17,1 % vertreten. Die Masse sind hier traditionell die Leistungerschleichungen sowie die Betrugsdelikte.

Die **Rohheitsdelikte** (15,5 %) sind wie auch die Jahre zuvor von den Körperverletzungen dominiert, wenngleich hier am Anteil der Gesamtkriminalität ein Rückgang von 1,1 % zu verzeichnen ist.

Die **Betäubungsmittelkriminalität** bildet den Schwerpunkt im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze. Dieser Phänomenbereich ist mit 2.613 Delikten vertreten.

Die **Sexualdelikte** (0,7 %) wie auch die **Straftaten gegen das Leben** (0,1 %) kennzeichnen das zahlenmäßige Schlusslicht in der Aufteilung der Deliktgruppen.



1.1. GROSSSTADTVERGLEICH

Bayerische Großstädte							
Stadt	Einwohner (31.12.13)	erfasste Fälle		Veränderung i. %	Häufigkeitszahl		Aufklärung in %
		2013	2014		2013	2014	
Fürth	119.808	6.691	6.309	-5,7	5.653	5.266	67,5
Erlangen	105.624	6.969	6.662	-4,4	6.611	6.307	62,7
Ingolstadt	129.136	9.946	9.717	-2,3	7.777	7.525	65,1
München	1.407.836	102.667	110.208	+7,3	7.395	7.828	63,9
Augsburg	276.542	22.297	23.188	+4,0	8.176	8.385	69,0
Würzburg	124.698	10.852	11.426	+5,3	8.711	9.163	70,5
Nürnberg	498.876	44.755	46.079	+3,0	9.039	9.237	62,3
Regensburg	140.276	14.174	14.012	-1,1	10.249	9.989	58,1

Anstieg der HZ auf 9.237 Delikte pro 100.000 EW. Auf Grundlage des Zensus 2011 beträgt die Einwohnerzahl Nürnbergs 498.826. Der Zuwachs an der Gesamtkriminalität bedingt auch eine Steigerung bei der Häufigkeitszahl. Diese stieg von 9.039 auf nunmehr 9.237 Delikte pro 100.000 Einwohner (EW), was einen Zuwachs von + 198 Delikten bedeutet (+ 2,2 %).

Läge man die Einwohnerzahl aus dem Jahr 2014 ohne „Zensus-Reduzierung“ zu Grunde (517.099⁷), würde sich die HZ bei 8.911 befinden.

Gleichwohl bleibt Nürnberg im Jahr 2013 deutschlandweit nach München die sicherste Großstadt über 500.000 Einwohner und belegte sogar Platz 5 bei dem Städteranking über 200.000 Einwohner⁸.

Die Zahlen für das zurückliegende Jahr 2014 lagen hierzu noch nicht vor.



Deutsche Großstädte						
Stadt	Einwohner (31.12.2013)	erfasste Fälle		Veränderung i. %	Häufigkeitszahl	
		2012	2013		2012	2013
München	1.388.308	98.583	102.667	+4,1	7.153	7.395
Nürnberg	495.121	44.047	44.755	+1,6	8.626	9.039
Dresden	525.105	55.004	59.676	+8,5	10.382	11.365
Duisburg	486.816	52.755	52.048	-1,3	10.810	10.692
Leipzig	520.838	69.055	70.451	+2,0	12.985	13.526
Bremen	546.451	72.913	71.212	-2,3	13.298	13.032
Hannover	514.137	72.792	75.866	+4,2	13.842	14.756
Berlin	3.375.222	495.297	503.164	+1,6	14.144	14.908
Düsseldorf	593.682	88.660	87.610	-1,2	14.966	14.757
Frankfurt / Main	687.775	112.789	112.049	-0,7	16.310	16.292

⁷ Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Einwohnerzahl mit Stand 30.11.2014

⁸ Quelle: PKS Bundeskriminalamt, Jahrbuch 2013



Nürnberg hat eine Bevölkerungsdichte von 2.676 EW / km². Im Vergleich dazu hat beispielsweise Frankfurt a. Main (687.775 EW) eine ähnliche Bevölkerungsdichte von 2.769 EW / km², weist jedoch eine Häufigkeitszahl von 16.292 Delikten pro 100.000 EW⁹ auf.

Die Arbeitslosenquote betrug 2014 in Nürnberg durchschnittlich 7,6 %, (Vergleich Stadt München: 5,3 %) und ist mit die höchste in Bayern¹⁰.

1.2. TATVERDÄCHTIGENSITUATION

Tatverdächtige gesamt							
	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	19.548	19.516	19.218	19.585	19.965	+ 380	+ 1,9
davon Erwachsene	14.334	14.665	14.803	15.081	15.767	+ 686	+ 4,5
(=prozentualer Anteil)	73,3%	75,1%	77,0%	77,0%	79,0%		
davon Jugendliche	5.214	4.851	4.415	4.504	4.198	- 306	- 6,8
(=prozentualer Anteil)	26,7%	24,9%	23,0%	23,0%	21,0%		
davon Nichtdeutsche	6.661	6.846	6.895	7.406	8.444	+ 1.038	+ 14,0
(=prozentualer Anteil)	34,1%	35,1%	35,9%	37,8%	42,3%		

Im zurückliegenden Jahr wurden + 380 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr ermittelt. Die Anzahl steigerte sich damit auf 19.965, was einem Plus von 1,9 % entspricht.

380 Tatverdächtige mehr ermittelt (+ 1,9 %)

Beim Großteil der Tatverdächtigen handelte es sich um Erwachsene (79 %). Die Bevölkerungsgruppe der Jugendlichen, bei welcher im kriminologischen Sinn alle Personen unter 21 Jahren subsumiert werden, ist mit einem Anteil von 21 % aller ermittelten Tatverdächtigen vertreten. Durch diesen erneuten Rückgang (- 306 TV) ist nun eine Angleichung an den Anteil an der Gesamtbevölkerung von etwa 20 %¹¹ in Reichweite, weshalb sich die jahrelange Überrepräsentation dieser Altersgruppe bei den Tatverdächtigen insgesamt fast negiert hat.

Jugendkriminalität auf niedrigstem Niveau.

Dieser erfreuliche Wert stellt den niedrigsten Stand seit 1999 dar, obwohl die Gesamtanzahl der Tatverdächtigen einen Zuwachs erfahren hat.

⁹ Quelle: PKS Bundeskriminalamt, Jahrbuch 2013

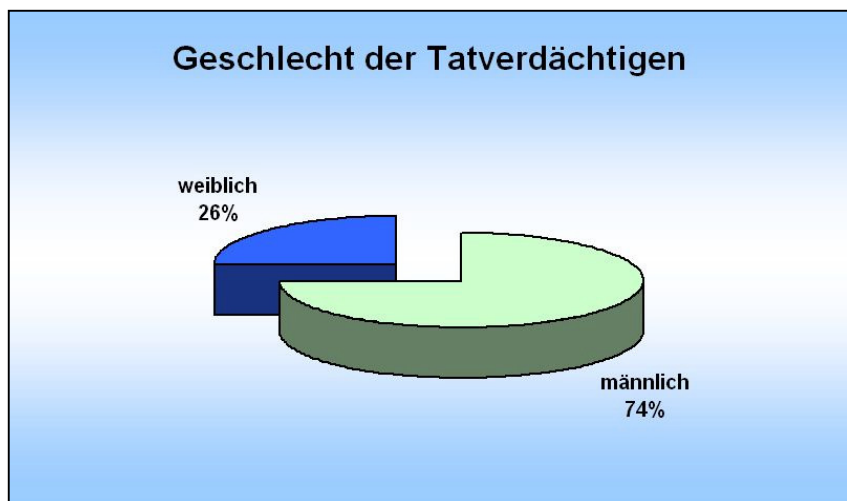
¹⁰ Quelle: Statistik Arbeitsagentur, Regionen

¹¹ Quelle: Bay. Landesamt f. Statistik und Datenverarbeitung, Mittelfranken



**Nichtdeutsche
Tatverdächtige
+ 14,0 %**

Mit 8.444 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen ist zum Vorjahr eine Steigerung um 14,0 % vorhanden, was überwiegend auf die Flüchtlingssituation zurückzuführen ist. Der Anteil an den ermittelten Tatverdächtigen beträgt 42,3 %.



Das prozentuale Verhältnis männlicher und weiblicher Tatverdächtiger unterliegt kaum Schwankungen und ist mit etwa ¼ Frauen und ¾ Männer nahezu gleichbleibend.

1.3. NICHTDEUTSCHE TATVERDÄCHTIGE

Nichtdeutsche Tatverdächtige							
	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	6.661	6.846	6.895	7.406	8.444	+ 1.038	+ 14,0
davon Erwachsene	5.135	5.409	5.577	5.976	6.972	+ 996	+ 16,7
(=prozentualer Anteil)	77,1%	79,0%	80,9%	80,7%	82,6%		
davon Jugendliche	1.526	1.437	1.318	1.430	1.472	+ 42	+ 2,9
(=prozentualer Anteil)	22,9%	21,0%	19,1%	19,3%	17,4%		

Seit dem Jahr 2007 ist ein kontinuierlicher Aufwärtstrend bei den ermittelten Personen mit anderer Nationalität zu verzeichnen, um im Jahr 2014 seinen momentanen Höchststand zu erreichen.

**Zuwachs nicht-
deutscher TV
+ 10,7 %**

Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße beträgt die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen 7.707. Gegenüber 2013 bedeutet dies einen Zuwachs von + 716 TV (+ 10,7 %). Gegenüber den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen erhöhte sich diese Anzahl um + 2,9 % auf nun 38,6 %.

**Vielzahl von
reisenden Straf-
tätern**

Dabei ist festzustellen, dass ein nicht unerheblicher Anteil ausländischer Tatverdächtiger aus „reisenden“ Tätern besteht, die für eine Vielzahl hier begangener Straftaten verantwortlich sind.



1.4. JUGENDKRIMINALITÄT¹²

Tatverdächtige der Jugendkriminalität							
	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.214	4.851	4.415	4.504	4.198	- 306	- 6,8
davon Kinder	667	683	542	501	476	- 25	- 5,0
(=prozentualer Anteil)	12,8%	14,1%	12,3%	11,1%	11,3%		
davon Jugendliche	2.241	2.030	1.849	1.836	1.666	- 170	- 9,3
(=prozentualer Anteil)	43,0%	41,8%	41,9%	40,8%	39,7%		
davon Heranwachsende	2.306	2.138	2.024	2.167	2.056	- 111	- 5,1
(=prozentualer Anteil)	44,2%	44,1%	45,8%	48,1%	49,0%		
davon Nichtdeutsche	1.526	1.437	1.318	1.430	1.472	+ 42	+ 2,9
(=prozentualer Anteil)	29,3%	29,6%	29,9%	31,7%	35,1%		

Trotz des zahlenmäßigen Anstiegs bei den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen wurden 306 Jugendliche weniger ermittelt (- 6,8 %), was einem Anteil von 21,0 % aller ermittelten Straftätern entspricht. Insgesamt wurden 4.198 jugendliche Tatverdächtige ermittelt.

Rückläufige jugendliche Tatverdächtige

Wie bereits erwähnt hat sich der bisherige überproportionale Anteil der jugendlichen Straftäter dem Anteil an der Gesamtbevölkerung jetzt nahezu angeglichen. Der Rückgang bei den jugendlichen Tatverdächtigen ist hier in sämtlichen Altersgruppen zu verzeichnen.

Überproportionaler Anteil abgebaut

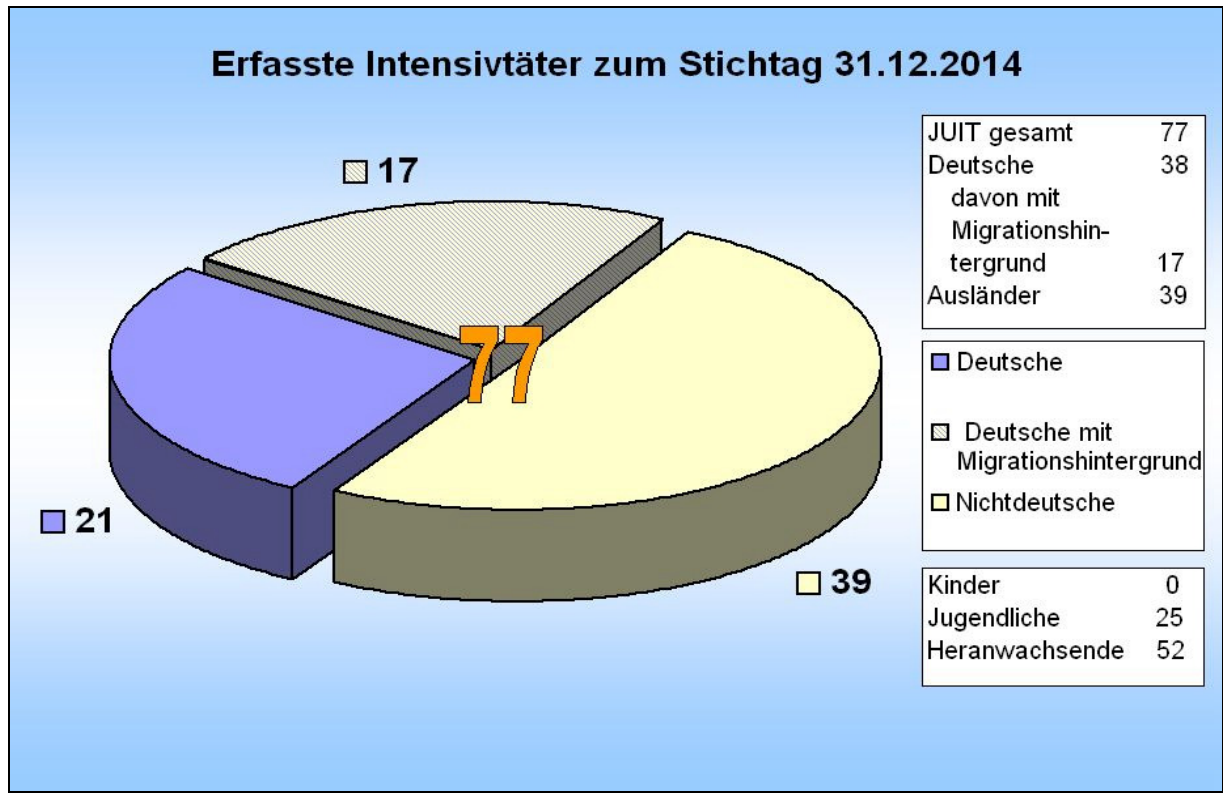
Jugendliche Intensivtäter (JUIT)

Bei Betrachtung der personenorientierten Bearbeitung jugendlicher Intensivtäter im Jahr 2014 war, nach dem deutlichen Anstieg der Fallzahlen im Vorjahr, wieder ein Rückgang auf „normales Niveau“ zu beobachten.

Rückgang der Fallzahlen

Verantwortlich hierfür war insbesondere eine Senkung der Nebendelikte (z.B. Hehle- rei, Sachbeschädigung usw.) sowie der Betrugsstraftaten. Stabil zeigten sich dage- gen die Deliktszahlen der Eigentums kriminalität und der Körperverletzungsdelikte insgesamt, wobei bei den einfachen Körperverletzungen eine leichte Steigerung und

¹² Der Jugendkriminalität im kriminologischen Sinn werden alle Straftaten von TV unter 21 Jahren zugerechnet.



bei den gefährlichen Körperverletzungen sowie bei den Raub- und Erpressungsdelikten ein Rückgang auf ein 5-Jahres-Tief festzustellen war. Auch an den öffentlichkeitssträchtigen schwerwiegenden Gewaltdelikten (ohne Raubabsicht) waren „jugendliche Intensivtäter“ nur unwesentlich beteiligt.

Analog des Vorjahres war auch 2014 wieder festzustellen, dass sowohl die Anzahl von Kindern und „jungen“ Jugendlichen (14-15 Jahre), die als bereits frühzeitig hoch kriminelle „jugendliche Intensivtäter“ einzustufen sind, im Stadtgebiet Nürnberg ebenso leicht rückläufig ist wie die Rückfallquote mehrjährig personenorientiert bearbeiteter Intensivtäter hinsichtlich schwerwiegender Eigentumskriminalität.

Gezielte polizeiliche Jugendarbeit zeigt Wirkung

Offensichtlich zeigt hier die mittlerweile langjährig gezielte polizeiliche Jugendarbeit (Prävention und Repression / personenorientierte Ermittlung) ebenso nachhaltige Wirkung wie ähnlich gewachsene Maßnahmen anderer Behörden und Einrichtungen der Jugendarbeit bzw. insbesondere die in Nürnberg sehr gute Vernetzung all dieser Kooperationspartner (z.B. „PJS“).

Damit einhergehend bestätigt sich aber auch die Erfordernis, mit den vorhandenen personellen Ressourcen insbesondere auch bei sogenannten „Mitläufern“ und



„Mehrfachtätern“ bereits frühzeitig mit aufwendiger Sachbearbeitung die Entstehung einer echten kriminellen Karriere zumindest deutlich zu hemmen.

Nicht täuschen darf der für „Intensivtäter“ festgestellte aktuelle Rückgang an massiven Raub- und Gewaltdelikten. Hier wird weiter speziell die verhaltensorientierte Prävention und Zusammenarbeit aller tangierten Behörden und Einrichtungen sowie eine gezielte polizeiliche Repression und konsequente justizielle Ahndung einen wesentlichen Stellenwert einnehmen, um nicht nur kurzfristige Erfolge und Momentaufnahmen zu erreichen.

Zwei Brüder als Seriendiebe

Fallbeispiel

Zwei zum Tatzeitpunkt 15 und 21 Jahre alte Brüder konnten Mitte Juli 2014 von Streifenbeamten festgenommen werden, als sie nach einem Einbruchsalarm in einem Kindergarten am Nürnberger Stadtpark aus dem Tatobjekt flüchten wollten. Bei dieser Tat hatten sie neben zwei entwendeten Fahrrädern auch noch weiteres offenkundiges Diebesgut aus anderen Diebstählen bei sich, wollten sich jedoch hierzu vorerst nicht äußern und kamen letztlich auf freien Fuß.

Im Rahmen der Folgeermittlungen wurde der 15-jährige als „jugendlicher Intensivtäter“ übernommen und es stellte sich sehr schnell heraus, dass die besagten Brüder am fraglichen Wochenende noch einen weiteren Kindergarten und die Büroräume eines Sportvereins aufgebrochen hatten.

Überdies konnten zahlreiche weitere offensichtlich entwendete Gegenständen wie z.B. Handys, verschiedenartige Sportkleidung/Trikotsätze, Fußbälle, Schlüsselbunde etc. aufgefunden werden. Insgesamt konnten dem Brüderpaar im Osten und Nordosten Nürnbergs zumindest 21 schwere Diebstähle und 2 einfache Diebstähle nachgewiesen werden, deren Sachschaden sich auf insgesamt ca. 14.500 Euro und der Wert des Diebesgutes auf ca. 12.500 Euro belief.

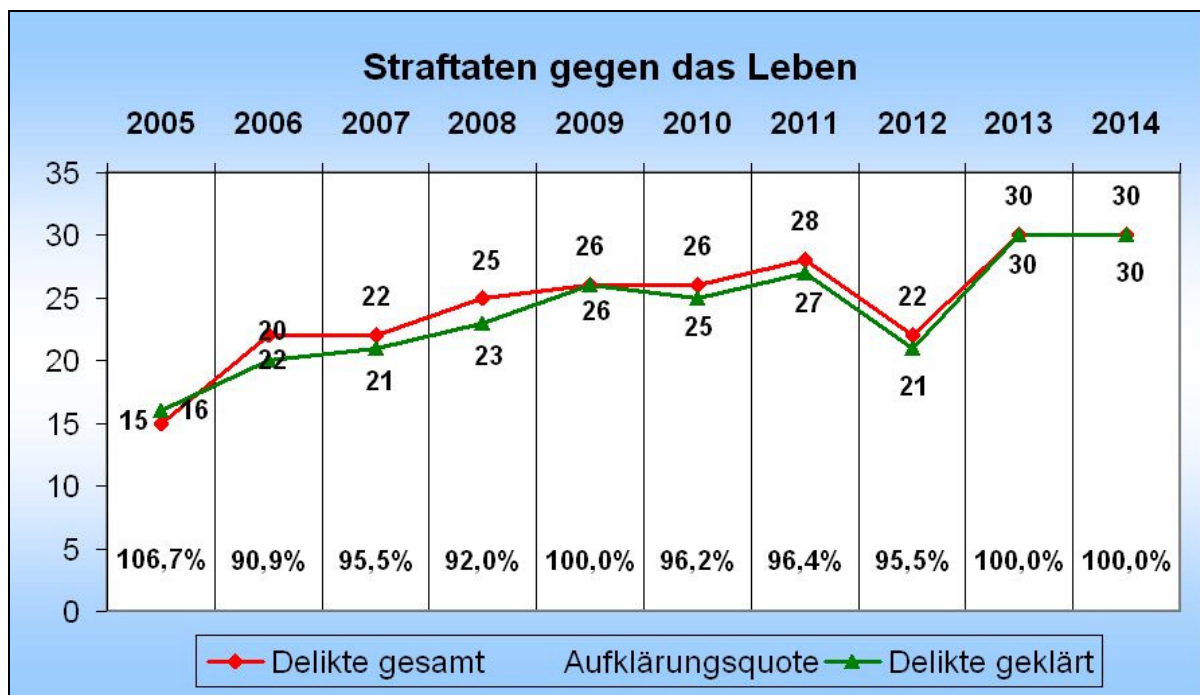
23 Straftaten nachgewiesen

Während die intensiven polizeilichen Ermittlungen beim älteren der beiden Brüder offenkundig positive Wirkung zeigten, interessierte dies den jüngeren „Intensivtäter“ vorerst nur unwesentlich - ebenso wenig wie ein unmittelbar anstehender Arrest wegen gefährlicher Körperverletzung und weitere neue Strafverfahren. Ein zumindest vorübergehendes Ende nahm die permanente Straffälligkeit des Jugendlichen kurz vor Weihnachten mit einer richterlich angeordneten Untersuchungshaft.



2. DELIKTSGRUPPEN

2.1. STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN



Straftaten gegen das Leben							
						Veränderung	
PKS 0000	2010	2011	2012	2013	2014	Zahl	%
Delikte - gesamt	26	28	22	30	30	0	0,0
davon Mord	8	10	7	9	8	- 1	- 11,1
(=prozentualer Anteil)	30,8%	35,7%	31,8%	30,0%	26,7%		
davon Totschlag	13	10	14	16	18	+ 2	+ 12,5
(=prozentualer Anteil)	50,0%	35,7%	63,6%	53,3%	60,0%		
davon fahrl. Tötung	1	6	1	2	2	0	0,0
(=prozentualer Anteil)	3,8%	21,4%	4,5%	6,7%	6,7%		

Tatverdächtige - Straftaten gegen das Leben							
						Veränderung	
PKS 0000	2010	2011	2012	2013	2014	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	34	31	17	35	64	+ 29	+ 82,9
davon Erwachsene	26	26	15	31	60	+ 29	+ 93,5
(=prozentualer Anteil)	76,5%	83,9%	0,0%	88,6%	93,8%		
davon Jugendliche	8	5	2	4	4	0	0,0
(=prozentualer Anteil)	23,5%	16,1%	0,0%	11,4%	6,3%		
davon Nichtdeutsche	18	9	8	14	31	+ 17	+ 121,4
(=prozentualer Anteil)	52,9%	29,0%	82,4%	40,0%	48,4%		



Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die PKS-Fallzahlen für Morddelikte im Berichtszeitraum um drei, die Totschlagsdelikte um vier Fälle. Beides liegt jedoch unauffällig innerhalb der langjährigen statistischen Schwankungsbreite. Die Aufklärungsquote bei der Phänomenbereiche konnte auf dem Wert von 100 % gehalten werden. Im Jahr 2014 wurden durch das Fachkommissariat K 11 insgesamt 19 Fälle (2013: 25) aus dieser Deliktsgruppe bearbeitet. Diese gliederten sich wie folgt:

**Aufklärungs-
quote bei 100 %**

- 1 vollendeter Mord
- 1 Mordversuch
- 17 versuchte Totschlagsdelikte

Die tatsächlich im Jahr 2014 angefallenen Sachbearbeitungen weichen von den Zahlen der PKS ab, da sich die Vorgangsbearbeitung komplexer Tötungsdelikte oftmals jahresübergreifend darstellt und insofern erst mit zeitlichem Verzug Niederschlag in der PKS findet.

Bereits mit Wirkung vom 01.07.2013 wurde für einen Zeitraum von zwei Jahren beim K 11 ein Pilotbetrieb zur Bearbeitung von „Sonderformen der gefährlichen Körperverletzung“ eingerichtet. Dieser umfasst Sachbearbeitungen, bei denen durch die besondere Gefährlichkeit der Tathandlung oder des Tatmittels eine potenzielle Lebensgefahr begründet werden kann (z. B. Fußtritte gegen den Kopf). Im Jahr 2014 wurden 49 Fälle durch das Kommissariat 11 übernommen. Neun dieser Vorgänge wurden als Verbrechen des versuchten Totschlags, 40 als gefährliche Körperverletzung gem. StGB bearbeitet. In der Gesamtsicht wurde dieser Ermittlungsansatz durch die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth als wegweisender Ansatz bewertet.

**Projekt „Fußtrit-
te gegen den
Kopf“**

Schlägerei auf dem Fußballplatz

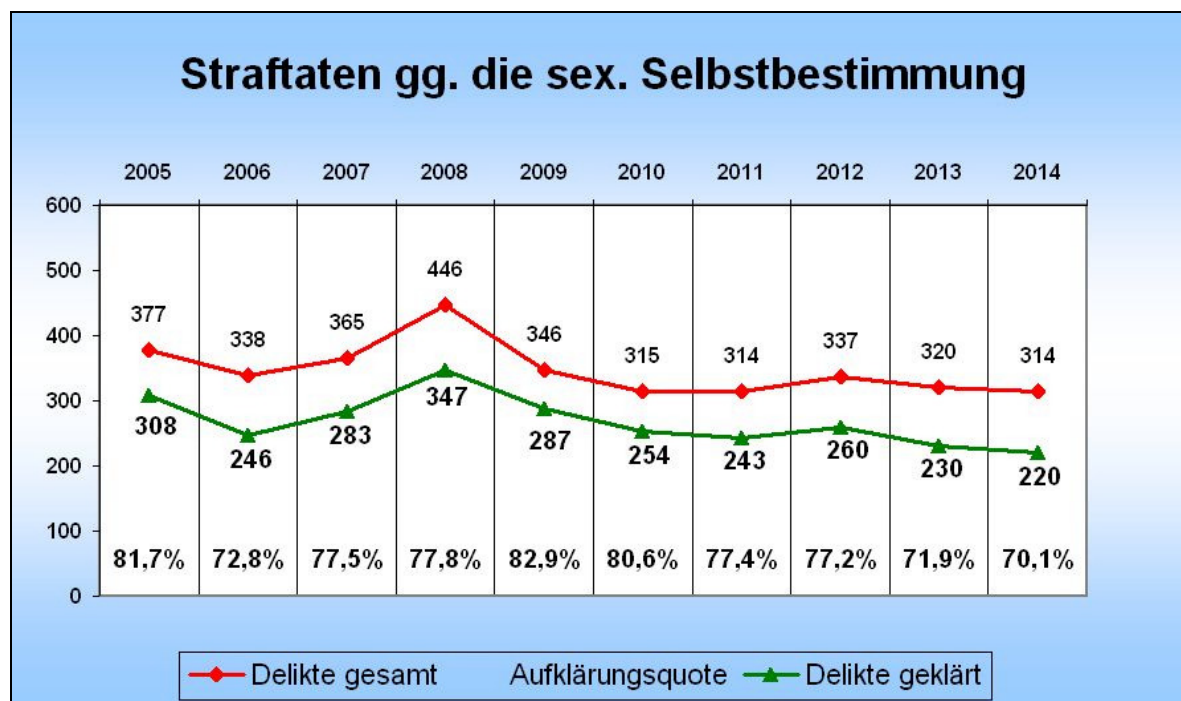
Während eines Punktspiels der untersten Spielklasse des Spielkreises Nürnberg/Frankenhöhe kam es im November zum Spielabbruch. Aufgrund eines überharten Fouls wurde einem beteiligten Spieler die rote Karte gezeigt. Daraufhin entwickelte sich zunächst eine Schlägerei unter den Spielern, dann unter den Zuschauern und schließlich eine Massenschlägerei mit 25 Beteiligten.

Während dieser Schlägerei soll ein 17-Jähriger, der auf dem Boden lag, mehrfach mit den Füßen, vermutlich mit Fußballschuhen, gegen den Kopf getreten worden sein. Aufgrund der Verletzungen wurde er stationär im Krankenhaus aufgenommen. Mehrere Streifen der Nürnberger Polizei waren nötig, um die Situation zu beruhigen.

**Fallbeispiel
i.Z.m. Tritten
gegen den Kopf**



2.2. STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							
PKS 1000	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	315	314	337	320	314	- 6	- 1,9
davon Vergewaltigung	69	56	67	73	67	- 6	- 8,2
(=prozentualer Anteil)	21,9%	17,8%	19,9%	22,8%	21,3%		
davon sex. Missbr. v. Kindern	60	58	79	62	58	- 4	- 6,5
(=prozentualer Anteil)	19,0%	18,5%	23,4%	19,4%	18,5%		
davon sex. Nötigung	53	44	46	42	42	0	0,0
(=prozentualer Anteil)	16,8%	14,0%	13,6%	13,1%	13,4%		
davon Exhibitionismus	64	62	63	75	83	+ 8	+ 10,7
(=prozentualer Anteil)	20,3%	19,7%	18,7%	23,4%	26,4%		

Tatverdächtige - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							
PKS 1000	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	234	237	227	211	216	+ 5	+ 2,4
davon Erwachsene	180	191	180	161	166	+ 5	+ 3,1
(=prozentualer Anteil)	76,9%	80,6%	79,3%	76,3%	76,9%		
davon Jugendliche	54	46	47	50	50	0	0,0
(=prozentualer Anteil)	23,1%	19,4%	20,7%	23,7%	23,1%		
davon Nichtdeutsche	74	73	89	82	72	- 10	- 12,2
(=prozentualer Anteil)	31,6%	30,8%	39,2%	38,9%	33,3%		



Die meisten Fälle dieses Deliktsbereichs lassen sich nicht mit Übergriffen im öffentlichen Raum oder durch Unbekannte erklären (Ausnahme: exhibitionistische Handlungen), sondern liegen eher in Straftaten begründet, die dem sozialen Nahraum oder Tatbeteiligten mit Vorbeziehung zuzuordnen sind.

Entgegen der Entwicklung der vergangenen Jahre waren 2014 erstmals diese Zahlen leicht rückläufig. Die Aufklärungsquote blieb annähernd gleich und verbesserte sich für das Stadtgebiet Nürnberg um 1,4 Prozentpunkte. Klare Gründe für die Rückläufigkeit der Zahlen können nicht benannt werden, wobei die verzeichnete Fallzahl für 2014 innerhalb des mehrjährigen Schwankungsbereichs liegt.

Vergewaltigung

Im Bereich der sexuellen Nötigung bzw. der exhibitionistischen Handlungen ist die Aufklärung einer Serie von sexuellen Übergriffen an Frauen zum Ende 2013 zu erwähnen. Über ein halbes Dutzend Frauen im Alter von 17 bis 34 Jahren wurde im September 2013 Opfer eines 16 Jahre alten Beschuldigten. Der Jugendliche hatte sich, ausgehend von drei U-Bahnhöfen (Schoppershof, Rennweg, Rathenauplatz) überwiegend in den Abendstunden gezielt Frauen ausgesucht, denen er bis zu deren Wohnung folgte, um sie dann unsittlich zu berühren oder sich ihnen in schamverletzender Weise zu zeigen.

Sexuelle Nötigung

Alle aktuellen Entwicklungen der Fallzahlen im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern und der Unterform „durch exhibitionistische Handlungen“ liegt weitestgehend unauffällig innerhalb der langjährigen statistischen Schwankungsbreite. Erwähnenswert ist jedoch die Steigerung der Aufklärungsquote um 12,5 Prozent im Bereich der exhibitionistischen Handlungen vor Kindern. Konkrete Ursachen für die dargestellten Schwankungen sind hier nicht erkennbar.

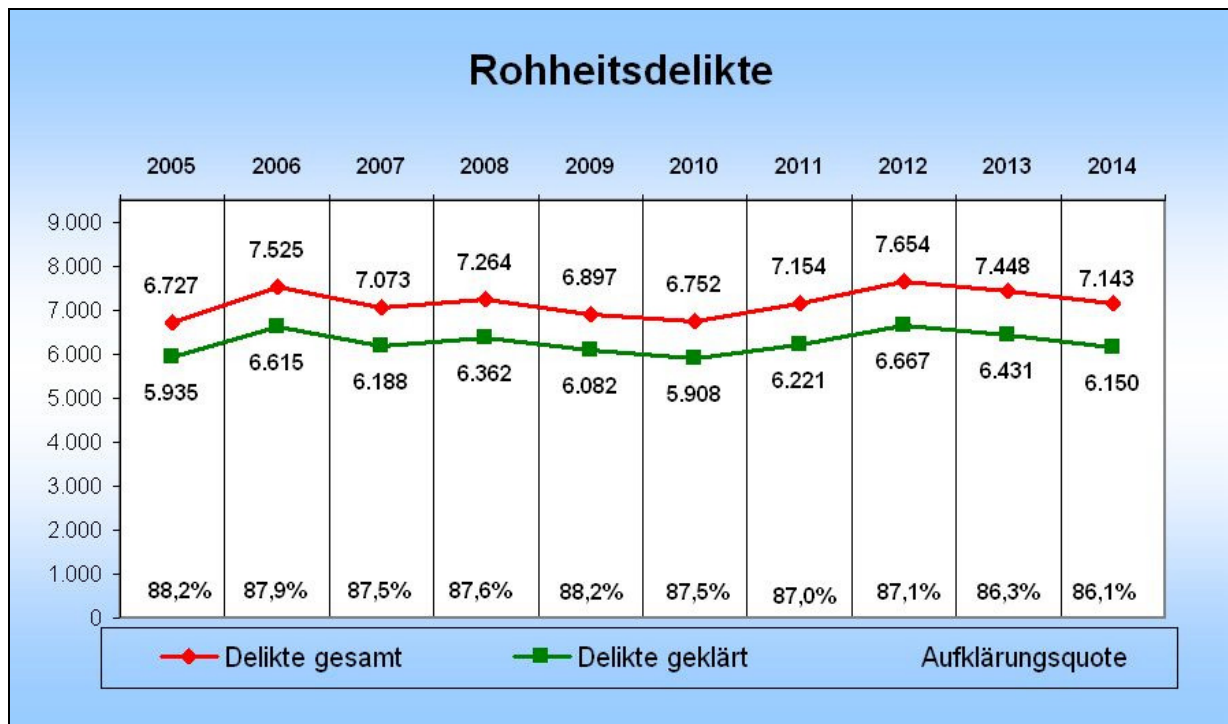
Sex. Missbrauch von Kindern

Die Aufklärungsquoten bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bewegen sich weiterhin grundsätzlich, nicht zuletzt aufgrund des großen Anteils an (Vor-) Beziehungstaten, auf gleichbleibend hohem Niveau. Lediglich im Bereich der in der Regel im öffentlichen Raum begangenen exhibitionistischen Handlungen ist es aufgrund der Art und Weise und der Anonymität der Tatbegehung oftmals nicht möglich, einen Täter zu ermitteln. Im Berichtszeitraum 2014 konnten hier jedoch nennenswerte Anstiege der Aufklärungsquoten festgestellt werden.

Aufklärungsquote auf hohem Niveau



2.3. ROHHEITSDELIKTE¹³



Rohheitsdelikte, Delikte gg. die persönl. Freiheit							
PKS 2000		2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung
							Zahl %
Delikte - gesamt		6.752	7.154	7.654	7.448	7.143	- 305 - 4,1
davon Raub		289	308	300	359	349	- 10 - 2,8
(=prozentualer Anteil)		4,3%	4,3%	3,9%	4,8%	4,9%	
davon (leichte) KV		3.795	3.991	4.354	4.218	3.986	- 232 - 5,5
(=prozentualer Anteil)		56,2%	55,8%	56,9%	56,6%	55,8%	
davon gef. u. schw. KV		1.324	1.465	1.533	1.454	1.372	- 82 - 5,6
(=prozentualer Anteil)		19,6%	20,5%	20,0%	19,5%	19,2%	
davon Nötigung, Bedrohung		1.146	1.166	1.248	1.175	1.215	+ 40 + 3,4
(=prozentualer Anteil)		17,0%	16,3%	16,3%	15,8%	17,0%	

Tatverdächtige - Rohheitsdelikte, Straftaten gg. die persönliche Freiheit							
PKS 2000		2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung
							Zahl %
Tatverdächtige gesamt		5.148	5.289	5.505	5.389	5.101	- 288 - 5,3
davon Erwachsene		3.765	3.988	4.216	4.218	4.129	- 89 - 2,1
(=prozentualer Anteil)		73,1%	75,4%	76,6%	78,3%	80,9%	
davon Jugendliche		1.383	1.301	1.289	1.171	972	- 199 - 17,0
(=prozentualer Anteil)		26,9%	24,6%	23,4%	21,7%	19,1%	
davon Nichtdeutsche		1.731	1.815	2.032	2.003	1.933	- 70 - 3,5
(=prozentualer Anteil)		33,6%	34,3%	36,9%	37,2%	37,9%	

¹³ Unter dem Begriff „Rohheitsdelikte“ werden Raubstraftaten, Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung) und alle Formen der Körperverletzung subsumiert



Auch im zurückliegenden Jahr setzte sich der rückläufige Trend bei den Fallzahlen im Bereich der Rohheitsdelikte fort. Nach einem kontinuierlichen Anstieg waren im Jahr 2012 in der Spitze 7.654 Delikte erreicht, um nun 2014 auf 7.143 dieser Delikte zu fallen. Bereits 2013 war diese Trendumkehr mit insgesamt 7.448 Rohheitsdelikten zu beobachten. Für 2014 bedeutet dies einen Rückgang um – 4,1 % gegenüber 2013.

Diese Minderung beruht zum großen Teil auf dem Rückgang der Körperverletzungsdelikte, wenngleich auch bei den Raubstraftaten im Gesamten eine leichte Entspannung (- 10 Fälle oder - 2,8 %) zu beobachten ist.

***Rückgang bei
Raub und KV-
Delikten***

Die Ausnahme bilden hierzu der Handtaschenraub mit einem Zuwachs von 13 Fällen (+ 65,0 %) sowie die sonstigen Raubstraftaten im öffentlichen Raum mit einem Plus von 28 Delikten oder + 25 %.

***Plus bei Hand-
taschenraub***

Wie bereits erwähnt sind die Körperverletzungsdelikte wie auch die Delikte gegen die persönliche Freiheit rückläufig.

Diese Delikte ereigneten sich sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Bereich. Für den privaten Bereich ist die polizeiliche Einflussnahme in jeglicher Form sehr beschränkt.

Insbesondere ist hier das Deliktsfeld der häuslichen Gewalt (HGEW) betroffen, welches im vergangenen Jahr einen Zuwachs um + 7,9 % auf nunmehr 1.530 Gewaltstraftaten erfahren hat (2013: 1.418).

HGEW + 7,9 %

Dahingegen wurden zur Bekämpfung von Gewaltdelikten, welche in der Öffentlichkeit begangen werden, umfangreich Einsatzmaßnahmen getätigt, welche sich nicht zuletzt für den Rückgang der Fallzahlen verantwortlich zeigen.

Dieser Phänomenbereich wird unter der nachfolgenden [Ziff. 2.3.1](#) ausführlich dargelegt.

Der prozentuale Anteil der Tatverdächtigen von Rohheitsdelikten an den insgesamt ermittelten betrug im letzten Jahr 25,6 %, was nach dem Wert im Jahr 2013 (27,5 %) eine rückläufige Anzahl bedeutet. Diese Entwicklung spiegelt sich wider in den Fallzahlen dieses Phänomenbereichs.

***Rund ¼ aller
TV im Bereich
der Rohheits-
delikte***

2.3.1. GEWALT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Definition



Bild: Gewerkschaft
der Polizei

Gewalt im öffentlichen Raum (GöR) ist in der PKS mit keinem allgemein gültigen Schlüssel definiert. Deshalb wurden die *Deliktsbereiche*¹⁴ wie auch die *Tatörtlichkeiten in der Öffentlichkeit*¹⁵ einheitlich definiert.

Dazu werden die verschiedenen Arten von Gaststätten¹⁶ mit hinzu gerechnet.

Grundsätzlich fällt unter den Begriff „Gewalt im öffentlichen Raum“ wohl auch die Gewalt gegen Sachen, die in der Öffentlichkeit begangen wurde. Da jedoch unter der Ziff. 2.3 die Rohheitsdelikte und somit die Gewalt gegen Personen dargestellt wird, wurde die Gewalt gegen Sachen hier ausgeblendet.

Trotz des weiteren Rückgangs der allgemeinen Deliktszahlen in der Hauptgruppe der Rohheitsdelikte wurden im Stadtgebiet Nürnberg letztes Jahr wieder konzentrierte Einsatzmaßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomenbereiches durchgeführt. Insbesondere im Bereich der Körperverletzungsdelikte führte der ganzheitliche Ansatz von repressiven wie auch präventiven Maßnahmen zum merklichen Rückgang dieser Delikte. Die getroffenen polizeilichen Maßnahmen werden auch weiter fortgeführt.

¹⁴ Alle Arten von Körperverletzungsdelikten (22*), Raubdelikte (21*), Totschlag (021000).

¹⁵ Bahnhof, Bahnkörper, Bahnanlage, Bahnsteig, Telefonzelle, Verkehrsflughafen, Flugsicherungsgebäude, Friedhof, Leichenhalle, Parkplatz Friedhof, Grab, Gedenkstätte, Denkmal, Parkanlage, Grünanlage, Rastplatz, Kinderspielplatz, sonstiger Spielplatz, Festplatz (während einer Veranstaltung), Messe und Markt, Flohmarkt, Ausflugsort, Badestrand, Freibadplatz (Umkleideraum 982), Straße, Platz innerhalb geschlossener Ortschaften, Bahnhofsplatz/-vorplatz, Fahrradabstellplatz, Fußgängerzone, Fußgängeruntergeschoss, Passage, Kfz-Parkfläche innerhalb geschlossener Ortschaften, Parkhaus/Tiefgarage (öffentl.), sonstige öffentl. Verkehrsfläche (innerh. geschl. Ortschaft), Autobahn (einschl. Ab- und Anfahrt und Parkplätze), Bundesstraße, Staatsstraße (außerhalb geschl. Ortschaften), Parkplatz an Ausflugsorten und Wald, Straße, Platz (sonstige) außerhalb geschlossener Ortschaften, Haltestelle öffentliches Verkehrsmittel, Brücke, Unterführung, Überführung, Parkplatz Krankenhaus, Parkplatz am Großmarkt, S-Bahn, Güterzug der Deutschen Bahn AG, Personenzug der Deutschen Bahn AG, Omnibus, Straßenbahn, U-Bahn, U-Bahn (Zug), U-Bahn-Anlage, sonst. schienengebundene innerstädtische Verkehrsmittel, Taxi, öffentliche Bedürfnisanstalt.

¹⁶ Restaurant/Gaststätte, Bahnhofsgaststätte, Bier-, Weinkeller, Pizzeria, Schnellgaststätte, Imbissstube, Stehausschank, Imbissstand, Kantine, Mensa, Cafe, Eisdiele, Milchbar, Bar, Nachtlokal, Tanzlokal, Diskothek, sonstiger gastronomischer Betrieb, Hotel, Gasthof (mit Restaurant), Pension, Hotel Garni (ohne Restaurant), Rasthaus, Motel, Herberge (Jugendherberge 110), sonstiger Beherbergungsbetrieb.



2.3.1.1. DARSTELLUNG DES PHÄNOMENBEREICHS

Im Vergleich der letzten 5 Jahre steigerten sich die Gewaltdelikte im öffentlichen Raum bis 2012 kontinuierlich auf 3.788 Delikte. Seither kann aber wieder ein stetiger Rückgang auf nunmehr 3.359 Delikte verzeichnet werden, womit das Niveau nur noch leicht über dem aus 2010 liegt.

Rückgang der Gewalt in der Öffentlichkeit



Im Gesamtphänomenbereich der Raubstraftaten (210*) wurden letztes Jahr insgesamt 215 Raubdelikte im öffentlichen Raum gemeldet. Dies bedeutet ein Plus von 9 Fällen gegenüber dem Vorjahr (entspricht 4,4 %).

Im Bereich der sonstigen Raubüberfälle (2170*), worin der schwere Raub und die räuberische Erpressung enthalten sind, musste ebenfalls ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden. Mit 140 Fällen weist das Jahr 2014 hier den momentanen Höchststand auf. 43,6 % dieser Straftaten konnten jedoch geklärt werden (Vorjahr 40,2 %).

Raubstraftaten gestiegen, auch der Handtaschenraub

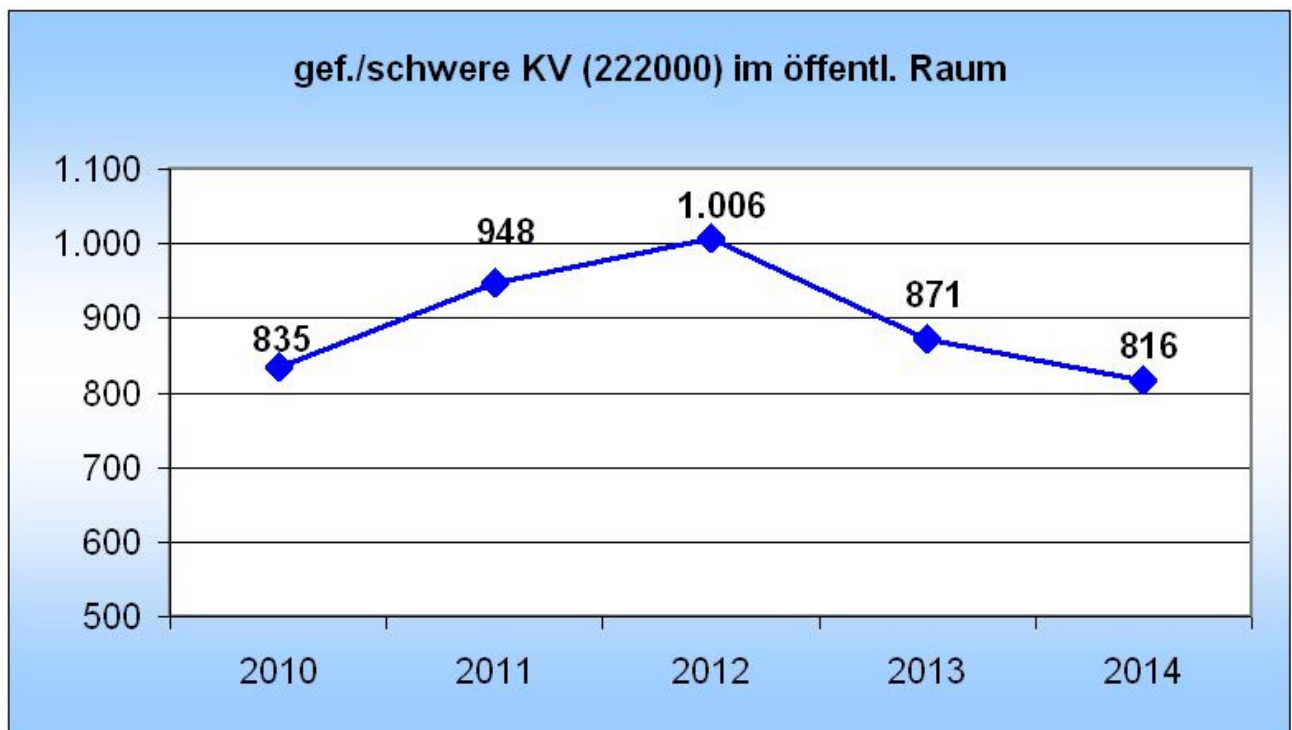
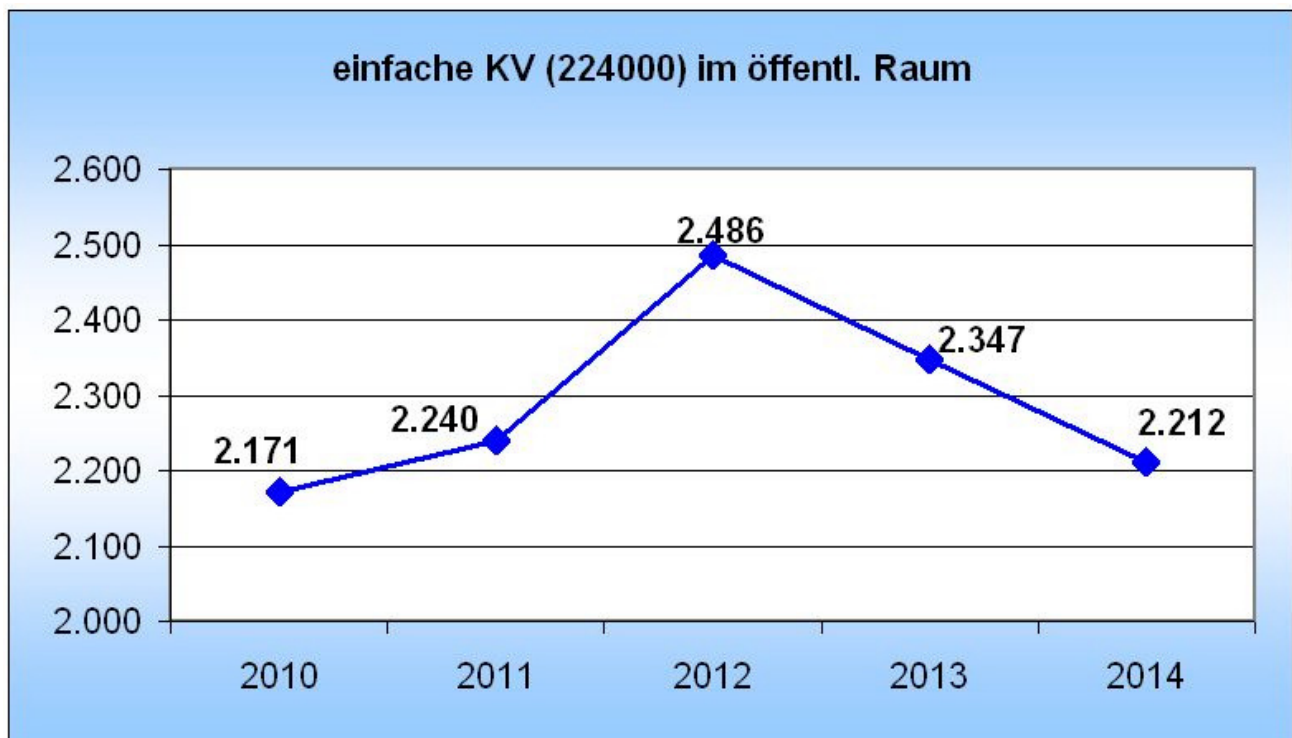
Im Bereich des Handtaschenraubes war im Jahr 2012 ein Rückgang auf knapp die Hälfte der Delikte von 2010 vorhanden. Leider weist dieser Bereich seit 2013 wieder einen steten Trend nach oben auf. Im zurückliegenden Jahr musste gegenüber 2013 eine nochmalige deutliche Steigerung von vormals 20 auf nunmehr 33 registrierte Taten verzeichnet werden.

Erlangtes Gut war in den meisten Fällen Bargeld bzw. die Geldbörse, Mobiltelefone oder die Tasche bzw. Handtasche / Rucksack. Weiteres zum Raub siehe [Ziff. 2.3.2](#).



Rückgang bei den KV-Delikten

Im Bereich der Körperverletzungsdelikte ist erfreulicherweise im gesamten Phänomenbereich wieder ein Rückgang zu verzeichnen.



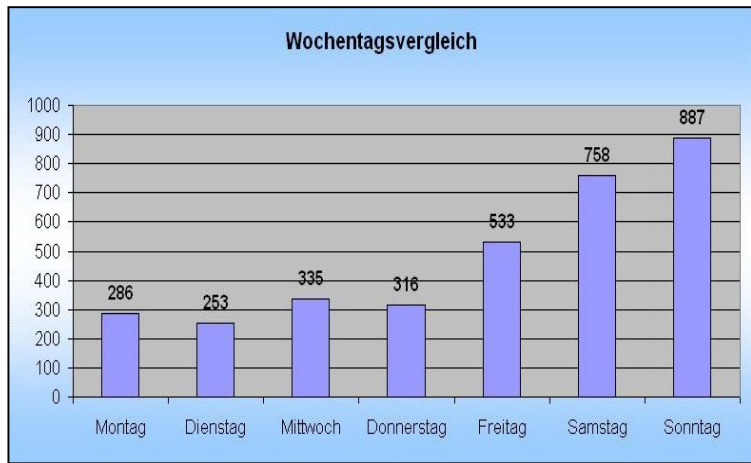
Trotz des Rückgangs der Deliktszahlen in diesem Bereich befinden sich die Fallzahlen in beiden Bereichen nach wie vor auf einem hohen Niveau, weshalb die polizeilichen Einsatzmaßnahmen fortgeführt werden (siehe [Ziff. 2.3.1.5](#)).



2.3.1.2. ZEITLICHE AUSWERTUNG

Mit Ausnahme des Februar sind die Monate relativ konstant mit diesen Delikten belastet. Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen leichten Deliktshäufungen in bestimmten Monaten und dem Veranstaltungssektor ist nach wie vor nicht ersichtlich. Auch spielen die Schulferien hierzu keine tragende Rolle.

Betrachtung der Monate

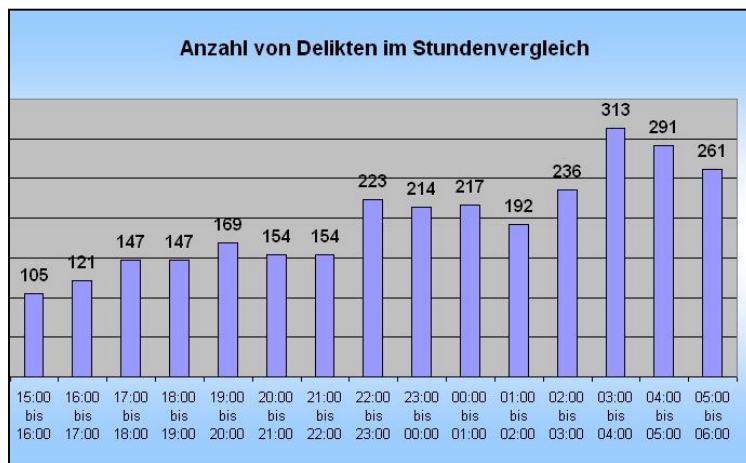


Die Verteilung bleibt über die Woche an den Werktagen relativ konstant, um ab Freitag kontinuierlich anzusteigen und seine Spitze am Sonntag zu finden. Die Masse der Delikte am Sonntag (= kalendrischer Wochentag) wurde

Darstellung der Wochentage

hier in den frühen Morgenstunden begangen, weshalb diese dem Samstag Abend als Weggetag zugerechnet werden müssen. Ebenso gilt dies für einen Teil der Delikte vom Samstag, welche faktisch dem Freitag Abend zugeschlagen werden müssen. Die Nacht von Samstag auf Sonntag ist somit die am stärksten belastete Nacht in der Woche. Am Wochenende ereignen sich rund 60 % dieser Delikte, von den Körperverletzungsdelikten sogar rund $\frac{2}{3}$.

Die Straftaten befinden sich tagsüber auf gleichbleibend niedrigem Niveau, um sich dann bis 17:00 Uhr zu verdoppeln. Diese Anzahl ist etwa gleichbleibend bis 22:00 Uhr, um dann einen sprunghaften Anstieg auf durchschnittlich rund 220



Darstellung der Tageszeiten (auszugsweise)

Delikte zu erfahren. Dies erklärt sich mit der Anflutphase der Gastronomiebetriebe. Eine sprunghafte Steigerung der Gewalt ist ab 03:00 Uhr auf 313 Delikte in der Spitze vorhanden, welche dann bis 06:00 Uhr anhält. Dieses hohe Fallaufkommen in den frühen Morgenstunden ist dem Nachhauseweg der Gaststätten- bzw. Diskobesuchern einhergehend mit einem entsprechenden Alkoholisierungsgrad geschuldet.

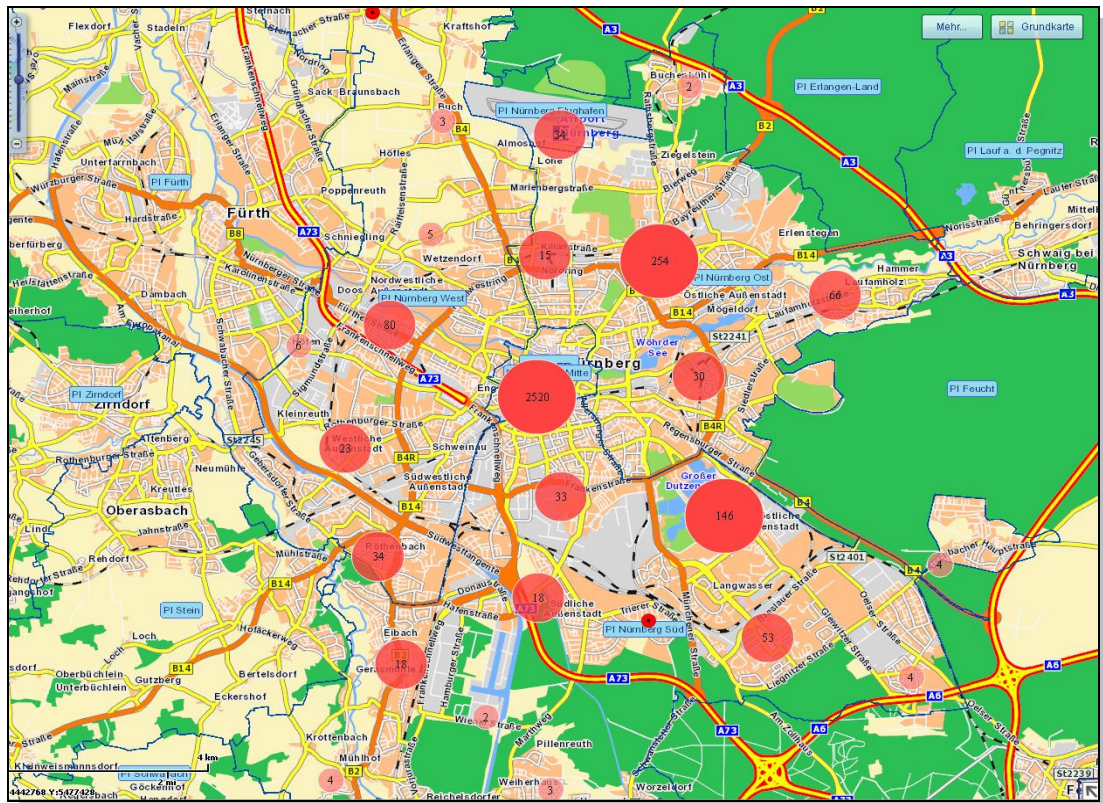
Zur Nachtzeit etwa doppelt so viele Delikte



2.3.1.3. ÖRTLICHE SCHWERPUNKTE

Drei örtliche Schwerpunkte bei Gewalt gegen Personen

Bei der Übersichtsdarstellung der Gewaltdelikte gegen Personen (PKS: 3.359 Delikte) sind drei örtliche Schwerpunkte in Nürnberg ersichtlich. Der Großteil wurde im südwestlichen Innenstadtgürtel begangen, ein weiterer Schwerpunkt befindet sich am Veranstaltungsgelände Dutzendteich mit den beiden Stadien und dem Volksfestplatz. Als dritter Schwerpunkt ist das Diskothekenviertel Klingenhof erkennbar.



Dreiviertel aller Gewaltdelikte wurden innerhalb des Altstadtringes sowie im Umfeld des Hauptbahnhofs, des Plärrers und des Kohlenhofgeländes verübt.

Achse HBF bis Kohlenhof hohe Fallzahlen

Die Masse dieser Delikte wurde in verschiedenen, nahe beieinander liegenden Distrikten verübt¹⁷. Der Bereich um den Hauptbahnhof und das Kohlenhofareal vereinen beispielsweise zusammen ca. 17 % aller Gewaltstraftaten in ihrem Bereich (592 Delikte). Daneben wurden im Distrikt 016 (Bereich H 180 Gewaltstraftaten, im Distrikt 018 („Rotlichtviertel“) 95 und im Distrikt 010 (Bereich um die Adlerstraße) noch 89 dieser Delikte gezählt.

¹⁷ In Klammern die Distrikte nach Fallaufkommen geordnet: Kohlenhof (032), Hauptbahnhof (030), Hallplatz mit Luitpoldstraße (016), „Rotlichtviertel“ (018), Gleißbühl (020), Veranstaltungsgelände Dutzendteich (300), Bereich Adlerstraße (010), Klingenhof (820), Bereich Gostenhofer Hauptstraße (040), Tafelhof (031)

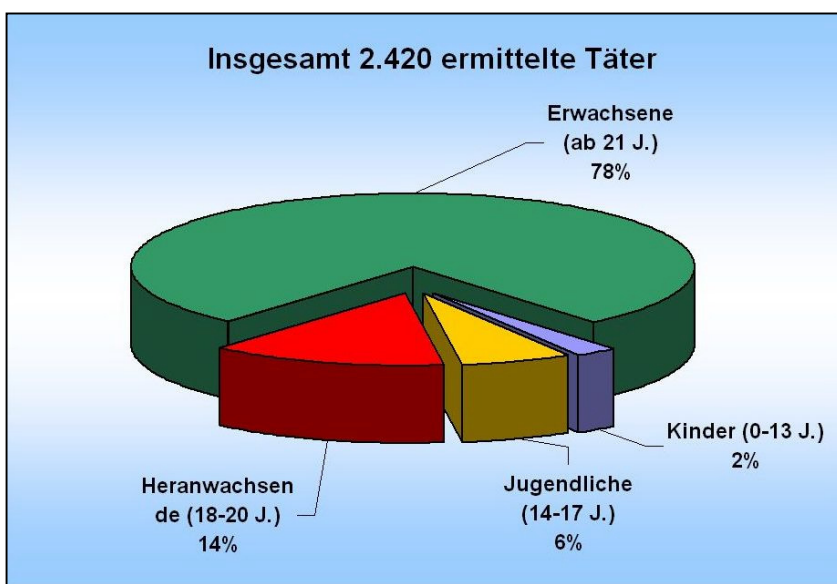


Die Lorenzer Altstadt ist insgesamt gesehen deutlich höher belastet als die Sebalder Altstadt¹⁸. Diese ist mit insgesamt 104 dieser Delikte im gesamten Altstadtbereich nördlich der Pegnitz eher unauffällig.

Das Diskothekenviertel Klingenhof (82 Delikte) wie auch das Veranstaltungsgelände „Dutzendteich“ (91 Delikte) verhalten sich im Verhältnis der dort verkehrenden Besuchermassen eher unauffällig.

Lorenzer Altstadt stark, Sebalder Altstadt wenig belastet

2.3.1.4. TÄTERSTRUKTUR



Von den insgesamt 2.420 ermittelten Tatverdächtigen waren 543 im „jugendlichen Alter“ (bis 21 Jahre), was einem Anteil von 22,4 % entspricht. Gegenüber der Jugendkriminalität allgemein (21 % aller ermit-

22,4 % „Jugendliche“ beteiligt (unter 21 Jahre)

telten TV) wie auch gemessen an der Gesamtbevölkerung (etwa 20 %) ist die Gruppe der „Jugendlichen“ hier noch immer überrepräsentiert.

Diese Bevölkerungsgruppe zeigt sich weiterhin für 42,6 % aller ermittelten Raubstraftäter im öffentlichen Raum und für 24,7 % aller Täter von gefährlichen Körperverletzungen verantwortlich. Ferner war diese Altersgruppe mit 22 % der ermittelten Straftäter von „einfachen“ Körperverletzungsdelikten im öffentlichen Raum vertreten.

Auffällig ist bei der Betrachtung des personengebundenen Ansatzes, dass eine Vielzahl der Täter mehrfach in Erscheinung trat. Teilweise wurden dieselben Personen bereits im Jahr 2013 in den festgestellten und zur Last gelegten Deliktsbereichen mehrfach straffällig.

445 Mehrfachtäter begingen rund 1/3 der Straftaten

Rund 1.100 Delikte wurden durch Mehrfachtäter in der Öffentlichkeit begangen, was etwa einem Drittel aller in der Öffentlichkeit begangenen Gewaltstraftaten entspricht.

¹⁸ Distrikte 060 -069



**56,9 % aller TV
unter Alkohol-
einwirkung**

ABER:

**Tatsächlicher
Anteil weitaus
höher!**

Nachweislich befanden sich 1.376 Tatverdächtige mehr oder minder stark unter Alkoholeinwirkung. Gegenüber den insgesamt ermittelten Tätern entspricht dies 56,9 %. Allerdings bleibt festzuhalten, dass bei weiteren rund 700 ermittelten Tatverdächtigen die Alkoholisierung unbekannt ist.

Hierdurch entsteht eine merkliche Unschärfe bei der Feststellung der Anzahl von alkoholisierten Tatverdächtigen. Ursache hierfür sind mitunter die nachträglich aufgenommenen Delikte, welche verspätet bzw. erst tags darauf zur Anzeige gebracht werden oder die Täter erst im nachhinein ermittelt werden.

Unberücksichtigt bleiben bei der Feststellung der alkoholisierten Tatverdächtigen naturgemäß die unbekannten Täter.

Somit muss den 56,9 % alkoholisierten Straftätern aller Wahrscheinlichkeit nach noch ein nicht unerheblicher Prozentsatz an nicht bekannten alkoholisierten Gewalttätern hinzugerechnet werden, sodass der momentan ermittelte Wert lediglich die Untergrenze darstellen dürfte.

2.3.1.5. VERÄNDERUNGEN IN DER DISKOTHEKENLANDSCHAFT

KOHLNHOFAREAL

„WON“



Bild: Google Maps

Beim Kohlenhofareal handelt es sich um ein Bahngelände, welches derzeit von

der „aurelis Real Estate GmbH“ verwaltet wird. Neben der Großdiskothek „WON – World of Nightlife“ befindet sich die Diskothek „Charly M“ mit auf dem Gelände.

Aurelis und die Stadt Nürnberg entschieden, dass eine Verlängerung des Pachtvertrags des „WON“, welcher bereits zum 31.12.2013 ausgelaufen war, bei der Fortentwicklung des betroffenen Stadtgebietes hinderlich sei. Konkret gemeint ist der anstehende Ausbau

des Frankenschnellwegs, der sich aktuell in der Planungsphase befindet. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer des „WON“ wurde sich dann doch auf eine Übergangsfrist bis zum 31. März 2015 geeinigt.

„Charly M“

Das gleiche Schicksal ereilte die Diskothek „Charly M“. Diese stellte nach Kündigung des Mietvertrages den Betrieb am Kohlenhof bereits zum Ende des zurückliegenden Jahres ein.



KLINGENHOFAREAL

Es liegen Informationen darüber vor, dass das „WON“ in die Diskothek „Rockfabrik“ *„Rockfabrik“* am Klingenhofareal ziehen möchte. Zwar werde diese noch bis Ende 2015 betrieben, die Neumarkter Lammsbräu als Grundstückseigentümerin verhandle jedoch derzeit mit Investoren über einen möglichen Verkauf, wovon einer der Betreiber des „WON“ sei. Wer letztendlich den Zuschlag für das Gebäude der „Rockfabrik“ bekommt, bleibt momentan noch abzuwarten.

Ob die Diskothek „WON“ zum 31.03.2015 den Betrieb nun tatsächlich einstellen wird, bleibt in Ermangelung gesicherter Informationen ebenfalls noch offen.

Ende November 2014 wurde die ehemalige Diskothek „Planet“ nach einer etwa halbjährigen Umbauphase wiedereröffnet und firmiert nun unter „Rok“ *„Rok“*.

Trotz geändertem Bewirtungskonzeptes, welches ein hochpreisigeres Getränkesegment mit Loungebetrieb vorsieht, werden hier nach wie vor Jugendskizos veranstaltet. Die Umbaumaßnahmen im künftigen Loungebereich im Obergeschoß der Diskothek sind offensichtlich noch nicht abgeschlossen.

Ebenso eröffnete die ehemalige Diskothek „Loop“ Ende des Jahres 2014 nach längerer Umbauphase unter dem Namen „Ballhaus“. Eine Veränderung des Bewirtungskonzeptes ist derzeit nicht erkennbar. *„Ballhaus“*

Das „Ballhaus“ und auch das „Rok“ werden von ihren Vorbesitzern mit weiterbetrieben.

UNKONZESSIONIERTE DISKOTHEKENBETRIEBE IN DER ALTSTADT

Verschiedene Betreiber größerer Diskotheken führten im Jahr 2014 beim Ordnungsamt der Stadt Nürnberg Beschwerde über eine immer größer werdende Anzahl kleinerer Gaststätten, die unkonzessionierten Diskothekenbetrieb veranstalten.

Bild: © oh (Nürnberger Zeitung)

Eine entsprechende Berichterstattung der lokalen Printmedien folgte.

Überprüfungen von Ordnungsamt und Bauordnungsbehörde hinsichtlich der Durchführung konzessionsüberschreitender Diskothekenveranstaltung einzelner Betriebe waren die Folge. Im Ergebnis zeichnete sich ab, dass die überwiegende Mehrheit der Betriebe im Einklang mit dem geltenden Gaststättenrecht agiert. In Fällen festgestellter unzureichender Konzessionierung ist fast ausnahmslos die Erteilung einer ausreichenden Konzession möglich.

Mehrheit im Einklang mit Gaststättenrecht



2.3.1.6. POLIZEILICHE BEKÄMPFUNGSMABNAHMEN

Die Nürnberger Polizei versuchte mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen, den Phänomenbereich Gewalt im öffentlichen Raum zu bekämpfen, was sich im Jahr 2014 wiederum in der PKS durch rückläufige Fallzahlen bemerkbar machte.

Hohe polizeiliche Präsenz

Wenn möglich unterstützten geschlossene Einsatzeinheiten den regulären Streifendienst, um an den aufgezeigten Schwerpunkten eine hohe polizeiliche Präsenz insbesondere zu den relevanten Tatzeiten gewährleisten zu können.

Personenbezogene Ermittlungen

Darüber hinaus werden durch verschiedene Konzeptionen polizeiliche Ermittlungen personenbezogen und deliktsübergreifend durchgeführt. Dies hat zur Folge, dass ein Täter ungeachtet seiner Delinquenz von den gleichen Sachbearbeitern betreut und behandelt wird.

*Bildquelle:
Sicherheitslage Kohlenhof, PI N-Mitte vom
01.08.2007*

Einsatzkonzeptionen und sog. „runde Tische“

Gerade in den beiden Diskothekenarealen greifen Einsatz- und besondere Sicherheitskonzeptionen zusätzlich zu den engen Kontakten zu den Betreibern und

Sicherheitsdiensten. Runde Tische mit den Wirten der Altstadt runden diese Maßnahmen ab.





Auf der Achse Kohlenhof, Hauptbahnhof und Klingenhof werden regelmäßig groß angelegte Jugendschutzkontrollen im Zusammenwirken mit verschiedenen Ämtern der Stadt Nürnberg, insbesondere dem Jugendamt und dem Ordnungsamt, der VAG Nürnberg sowie der Bundespolizei durchgeführt, welche regelmäßig ihren Niederschlag in den örtlichen Printmedien finden und auf diese Weise auch eine präventive Wirkung entfalten.

*Gemeinsame
Jugendschutz-
kontrollen*

Eine Wirtevereinbarung zwischen der Nürnberger Polizei, der Stadt Nürnberg und dem Bayer. Hotel- und Gaststättenverband bewirkt, dass Bewirtungskonzepte, die auf die verbilligte Abgabe alkoholischer Getränke abzielt und hierdurch den Verzehr solcher Getränke fördert, unterbleiben. Die oben aufgezeigten Anteile alkoholisierter Täter zeigt deutlich auf, dass diese Volksdroge oftmals die Triebfeder solcher Gewaltstraftaten ist.

*Wirtevereinba-
rung*

Unterrichtseinheiten der Kriminalberatungsstelle und der Schulverbindungsbeamten der Inspektionen an den Nürnberger Schulen zum Thema „Gewalt und Zivilcourage“ wie auch gleichnamige Workshops in der „Zeughauswache“ sind rein präventiv angelegte Maßnahmen zu diesem Themenbereich und werden regelmäßig durchgeführt.

*Präventions-
maßnahmen*

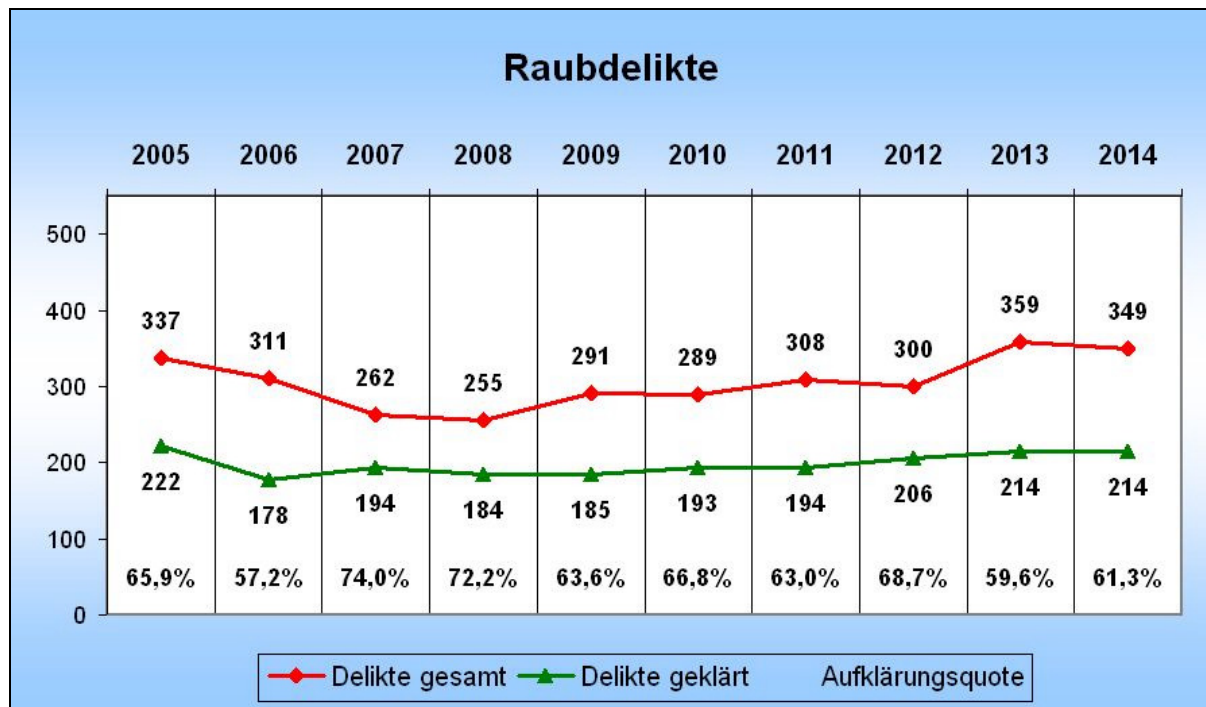
Derzeit findet eine öffentliche Diskussion zur Videoüberwachung an exponierten öffentlichen Straßen und Plätzen statt. Nicht unerwähnt sollte hier deshalb das Nürnberger Videokonzept in der Königstorpassage, am Plärrer und im Hauptbahnhof bleiben, das zur Aufklärung solcher Straftaten ein hilfreiches Mittel darstellt.



Videokonzept



2.3.2. RAUB



Tatverdächtige - Raubdelikte							
						Veränderung	
PKS 2100	2010	2011	2012	2013	2014	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	262	265	260	276	259	- 17	- 6,2
davon Erwachsene	133	134	149	183	177	- 6	- 3,3
(=prozentualer Anteil)	50,8%	50,6%	57,3%	66,3%	68,3%		
davon Jugendliche	129	131	111	93	82	- 11	- 11,8
(=prozentualer Anteil)	49,2%	49,4%	42,7%	33,7%	31,7%		
davon Nichtdeutsche	109	120	124	135	126	- 9	- 6,7
(=prozentualer Anteil)	41,6%	45,3%	47,7%	48,9%	48,6%		

**Anstieg bei
„Straßenraub“
und „Handtaschenraub“**

Im Jahr 2014 blieb die Anzahl der registrierten Raubdelikte im Stadtgebiet Nürnberg nahezu unverändert. Während insgesamt ein minimaler Rückgang der Fallzahlen um - 2,8 Prozent zu verzeichnen war, kam es in den Deliktsfeldern „Straßenraub“ (+ 25 %) und „Handtaschenraub“ (+ 65 %) zu deutlichen Anstiegen.

Erfreulicherweise konnten 60,6 Prozent (+ 25,6 %) der Fälle von Handtaschenraub aufgeklärt werden. Bei den Bank- und Geschäftsüberfällen gab es kaum Veränderungen zum Vorjahr (Banküberfälle 2 gegenüber 3 im Vorjahr; Geschäftsüberfälle 25 gegenüber 27 im Vorjahr).



Mit 140 Fällen wurde 2014 im Bereich des Straßenraub der Spitzenwert der vergangenen Jahre erreicht (2013: 112 Fälle). Nach wie vor stellen Smartphones ein beliebtes Raubgut dar, allerdings waren die deutlichen Steigerungsraten der vergangenen Jahre in 2014 nicht feststellbar. Besonders häufig wurden stark alkoholisierte Personen (Alkoholkonzentrationen zwischen 1,5 und über 2 Promille sind keine Seltenheit) Opfer von Straßenraub.

Straßenraub

Die hohen Fallzahlen sind mit der offenbar gestiegenen Bereitschaft, Gewalt bei der Wegnahme anzuwenden, erklärbar. Die oftmals extrem betrunkenen Geschädigten waren meist nicht in der Lage, den Tätern körperlichen Widerstand entgegenzusetzen und es fehlten, aufgrund eingeschränkter Wahrnehmung, brauchbare Täterbeschreibungen als Fahndungsansatz.

Auch im Bereich des Handtaschenraubes dürfte die allgemein gestiegene Gewaltbereitschaft ursächlich für die deutliche Steigerung von 20 auf nunmehr 33 Fälle sein. Allerdings spielt bei der Opferauswahl im Gegensatz zum Straßenraub nicht die Alkoholisierung, sondern die relative Hilflosigkeit der Geschädigten (Alter oder Behinderung) die Hauptrolle. Erfreulicherweise konnte die Aufklärungsquote in diesem Bereich überproportional von 35 % auf nunmehr 60,6 % gesteigert werden.

Handtaschenraub

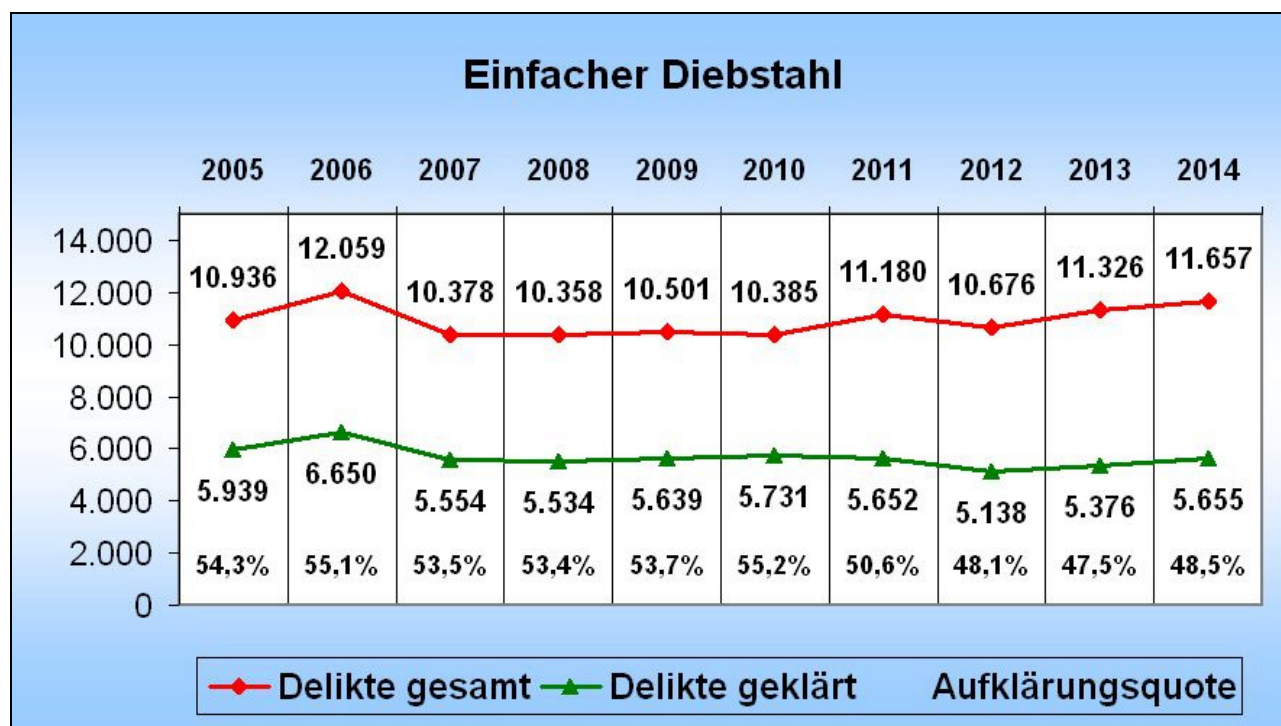
Festnahme von Spielhallenräubern

Fallbeispiel

Auf brutale Weise überfielen zwei Täter eine Spielhalle in der Wiesenstraße. Unmittelbar nach dem Überfall schilderte eine Zeugin, dass sie Männer beobachten konnte, die in ein Haus in der Peter-Henlein-Straße rannten. Nach Verifizierung des Hinweises konnten in einer Wohnung im genannten Haus drei Tatverdächtige festgenommen werden. Gegen zwei Männer erging Haftbefehl. Sie wurden zwischenzeitlich zu fast 6 bzw. 5 Jahren Haft verurteilt.



2.4. EINFACHER DIEBSTAHL



Einfacher Diebstahl							
	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
PKS 3000						Zahl	%
Delikte - gesamt	10.385	11.180	10.676	11.326	11.657	+ 331	+ 2,9
davon Ladendiebstahl	4.526	4.201	3.964	4.055	4.567	+ 512	+ 12,6
(=prozentualer Anteil)	43,6%	37,6%	37,1%	35,8%	39,2%		
Taschendiebstahl	600	800	816	1.089	1.036	- 53	- 4,9
(=prozentualer Anteil)	2,5%	1,0%	1,1%	9,6%	8,9%		
davon Fahrraddiebstahl	369	454	453	496	407	- 89	- 17,9
(=prozentualer Anteil)	3,9%	4,5%	4,7%	4,4%	3,5%		
davon an/aus Kfz (Kfz-Teile)	421	464	791	716	752	+ 36	+ 5,0
(=prozentualer Anteil)	2,4%	2,9%	7,4%	6,3%	6,5%		

Tatverdächtige - einfacher Diebstahl							
	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
PKS 3*						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	4.701	4.670	4.378	4.515	4.668	+ 153	+ 3,4
davon Erwachsene	3.024	3.110	3.087	3.206	3.526	+ 320	+ 10,0
(=prozentualer Anteil)	64,3%	66,6%	70,5%	71,0%	75,5%		
davon Jugendliche	1.677	1.560	1.291	1.309	1.142	- 167	- 12,8
(=prozentualer Anteil)	35,7%	33,4%	29,5%	29,0%	24,5%		
davon Nichtdeutsche	1.709	1.757	1.752	1.971	2.372	+ 401	+ 20,3
(=prozentualer Anteil)	36,4%	37,6%	40,0%	43,7%	50,8%		



Im zurückliegenden Jahr wurden 1.036 Fälle von „einfachem“ **Taschendiebstahl** und 17 Fälle unter erschwerenden Umständen zur PKS gemeldet, sodass sich eine Gesamtanzahl von 1.053 Taschendiebstählen summiert. Insofern ergibt sich nach dem heftigen Anstieg im Jahr 2013 ein leichter Rückgang

Leichter Rückgang beim Taschendiebstahl

von – 62 Delikten, wenngleich sich die Fallzahlen nach wie vor auf einem hohem Niveau befinden. Die Aufklärungsquote hingegen konnte von 5,1 % auf nunmehr 7,2 % gesteigert werden. Als Tatortschwerpunkte kristallisierten sich wieder der Innenstadtbereich, Supermärkte im gesamten Stadtgebiet sowie der Bereich U-Bahn / Hauptbahnhof heraus.

Das PP Mittelfranken reagierte auf diese Entwicklung, indem wieder Warnhinweise im Infoscreen-Programm der Nürnberger U-Bahnhöfe gezeigt wurden, die das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit der Passanten schärfen sollten. Überdies wurden Flyer-Verteilaktionen und Präventionskampagnen mit Beamten der Bereitschaftspolizei im Stadtgebiet durchgeführt, die auf die Gefahren und Entwicklungen in diesem Deliktsbereich hinwiesen.

Umfangreiche Präventivmaßnahmen

Die Auswertung von Tatzeiten und -orten lässt den Schluss zu, dass im Stadtgebiet kurzzeitig organisierte Banden tätig waren. In den meisten Fällen gab es nur wenige bis keine Ermittlungsansätze.

Der **Diebstahl von bzw. aus Handtaschen** ist in diesem Phänomenbereich nicht mit erfasst und geht gemäß den bundesweit gültigen Erfassungsrichtlinien zur PKS im allgemeinen Diebstahl unter. In diesem Deliktsbereich betätigen sich immer mehr Betäubungsmittelkonsumenten zur Finanzierung ihres Konsums.

Der **Ladendiebstahl** stieg signifikant von 4.055 auf nunmehr 4.567 Delikte, was einem Zuwachs von 512 Fällen (+ 12,6 %) entspricht. Auch für diesen Phänomenbereich gelten die Aussagen aus dem Bereich des Taschendiebstahls, dass sich unter den Tatverdächtigen immer mehr Betäubungsmittelkonsumenten und organisierte nichtdeutsche Bandendiebe befinden.

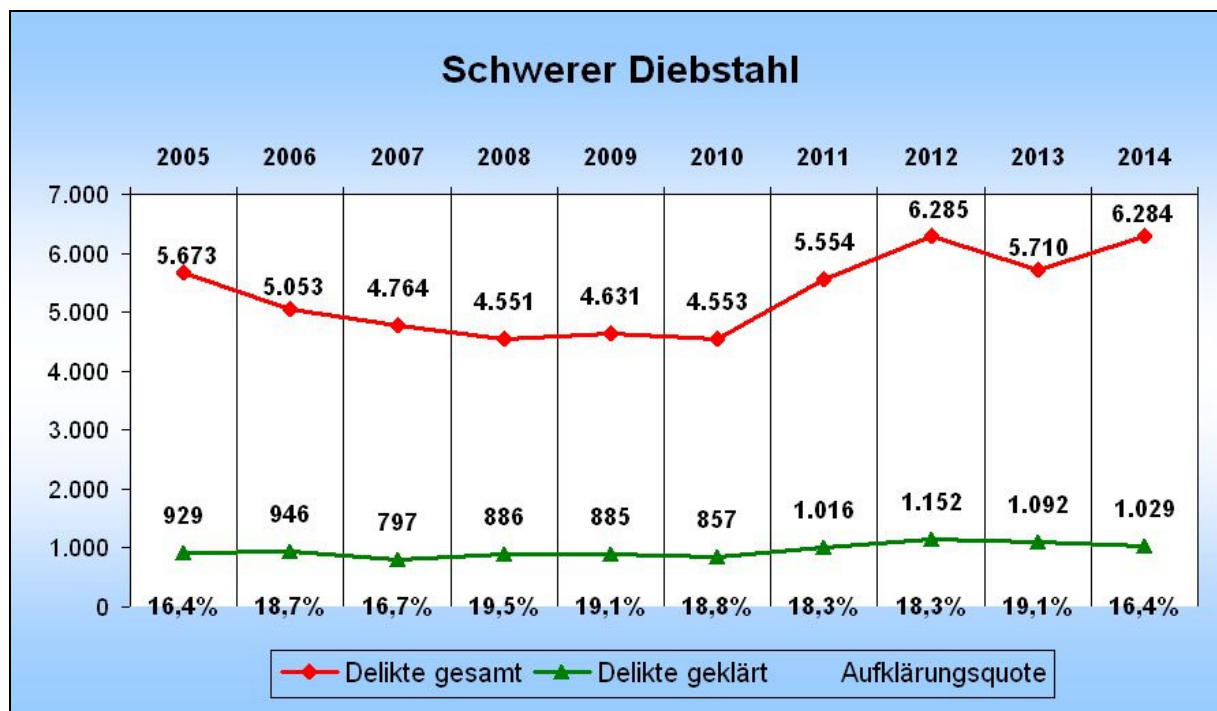


Diebstahl von / aus Handtaschen

Ladendiebstahl um + 12,6 % gestiegen



2.5. SCHWERER DIEBSTAHL



Schwerer Diebstahl							
PKS 4000	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	4.553	5.554	6.285	5.710	6.284	+ 574	+ 10,1
davon Diebstahl an/aus Kfz	832	653	750	654	561	- 93	- 14,2
(=prozentualer Anteil)	18,3%	11,8%	11,9%	11,5%	8,9%		
davon Diebstahl von Kfz	133	110	87	80	98	+ 18	+ 22,5
(=prozentualer Anteil)	2,9%	2,0%	1,4%	1,4%	1,6%		
davon Wohnungseinbruch	320	570	526	538	669	+ 131	+ 24,3
(=prozentualer Anteil)	7,0%	10,3%	8,4%	9,4%	10,6%		
davon Fahrraddiebstahl	1.178	1.706	2.183	1.974	2.110	+ 136	+ 6,9
(=prozentualer Anteil)	25,9%	30,7%	34,7%	31,2%	33,6%		

Tatverdächtige - schwerer Diebstahl							
PKS 4*	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	694	788	736	760	825	+ 65	+ 8,6
davon Erwachsene	409	534	545	563	642	+ 79	+ 14,0
(=prozentualer Anteil)	58,9%	67,8%	74,0%	74,1%	77,8%		
davon Jugendliche	285	254	191	197	183	- 14	- 7,1
(=prozentualer Anteil)	41,1%	32,2%	26,0%	25,9%	22,2%		
davon Nichtdeutsche	318	384	342	399	491	+ 92	+ 23,1
(=prozentualer Anteil)	45,8%	48,7%	46,5%	52,5%	59,5%		

2.5.1. WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL



Für das Jahr 2014 wurden für die Stadt Nürnberg 669 Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls in der PKS registriert. Damit sind im Vergleich zum Vorjahr die gemeldeten Delikte um + 24,3 % deutlich gestiegen. Die Anzahl der versuchten Wohnungseinbrüche umfasst 26,6 %.

Durchschnittlich 56 Wohnungseinbrüche monatlich

Der Anstieg an bearbeiteten Wohnungseinbrüchen aus dem Jahr 2013 schlug sich 2014 in der PKS erwartungsgemäß nieder. Da im vergangenen Jahr noch weitaus mehr Fälle in Bearbeitung waren und noch nicht zur PKS gemeldet wurden, wird sich dieser Trend auch im Jahr 2015 weiter fortsetzen.

Die meisten Wohnungseinbrüche ereigneten sich im ersten Halbjahr 2014, wobei es im April 2014 zu insgesamt 101 Wohnungseinbrüchen kam, die überwiegend Wohnungen in Mehrfamilienhäusern betrafen.

Überwiegend MFH betroffen

Errichtung einer besonderen Aufbauorganisation Wohnungseinbruch (BAO WED)

BAO WED

Mit Wirkung zum 01.07.2014 wurde die Besondere Aufbauorganisation Wohnraumeinbruchsdiebstahl (BAO WED) zur Bekämpfung der Wohnraumeinbruchskriminalität eingerichtet, wodurch die mittelfränkische Polizei einen personellen Schwerpunkt in diesem Bereich gesetzt hat. Unterstützt wird die BAO-Arbeit seit 15.10.14 durch die spezielle Prognosesoftware "PRECOBS" (Pre Crime Observation System), die in Nürnberg neben München bundesweit erstmalig im Rahmen einer Probephase bis 31.03.15 zum Einsatz kommt.

„PRECOBS“

Die Grundausrichtung der Software Precobs liegt im Bereich des Predictive Policing - (to predict: Vorhersagen) und soll die Begehung von Straftaten bei räumlichen Brennpunkten, sogenannte Hot-Spots, vorhersagen, um im Rahmen gezielter Fahndungsmaßnahmen Wohnungseinbrecher schon bei Tatbegehung festnehmen zu können.



2.5.2. FAHRRADDIEBSTAHL UND KELLERAUFBRUCH

1/3 aller schweren Diebstähle, Beute rund 1 Mio. EUR

Die schweren Fahrraddiebstähle zeigten sich in den letzten Jahren im Phänomenbereich des schweren Diebstahls für etwa 1/3 aller Fälle verantwortlich (2014: 2.110 gestohlene Fahrräder, Beuteschaden 962.733 EUR).

Sowohl die hohen Fallzahlen als auch die Tatsache, dass der größte Teil der entwendeten Räder spurlos verschwunden blieb, machte es erforderlich, die massiven polizeilichen Bekämpfungsmaßnahmen auch im Jahr 2014 weiter fortzuführen.

Viele Räder aus Keller

Auch die Anzahl von den aus Kellern entwendeten Fahrrädern stieg von 190 im Jahr 2013 auf nun 213, was nach wie vor auf einen Zusammenhang zwischen den Deliktsbereichen Fahrraddiebstahl und Kelleraufbruch hindeutet.

EKO „Löwe“

Bereits Ende 2013 wurde eine gemeinsame Ermittlungskommission mit Beamten der Kriminalpolizei Nürnberg und Fürth sowie der hiesigen Schutzpolizei gegründet, um teils umfangreiche und dienststellenübergreifende Fallkomplexe im Zusammenhang mit aufgefundenen privaten Fahrradwerkstätten, in denen entwendete Fahrräder in großem Umfang umfrisiert wurden, abarbeiten zu können.

Die im Ermittlungsfokus stehenden Personen zeigen sich für Straftaten verantwortlich, die von einem versuchten Tötungsdelikt, über die verschiedensten Betäubungsmitteldelikte bis hin zur Hehlerei und Eigentumsdelikte aus dem Bereich des Raubes, des schweren Diebstahls aus Kellern sowie des schweren Fahrraddiebstahls reichen.

Sehr häufig Betäubungsmittelkonsumenten

Insgesamt wurden bisher 529 Ermittlungsverfahren, welche sich auf 174 tatverdächtige Personen verteilten, abgearbeitet. Der bisher ermittelte Entwendungsschaden beläuft sich momentan auf rund 276.000 EUR. Von den bisher tatverdächtigen Personen befinden sich 54 Beschuldigte in Haft, 4 Tatverdächtige sind zur Festnahme ausgeschrieben. Bislang wurden 13 Beschuldigte zu insgesamt 43 Jahren und 3 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

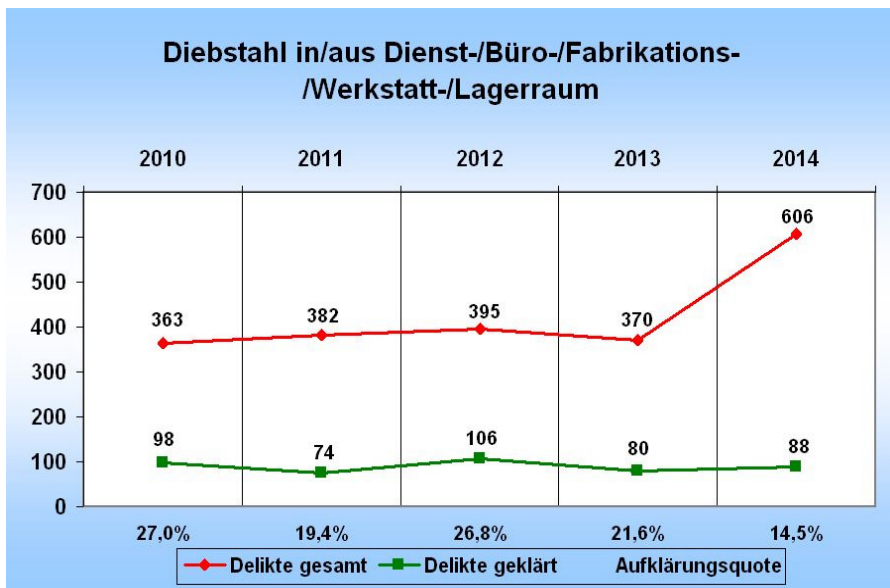
Mitunter zeigt sich die Ermittlungstätigkeit der EKO „Löwe“ auch für den leichten Anstieg im Bereich des Fahrraddiebstahls mit verantwortlich, da etliche nachgewiesene Diebstahlsdelikte von den Geschädigten gar nicht angezeigt wurden.

Rückgang beim Kelleraufbruch

Durch die eingangs genannten Bekämpfungsmaßnahmen konnte jedoch der schwere Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen etwas eingedämmt werden. Wurden im Jahr 2013 noch 911 Fälle zur Anzeige gebracht, waren es 2014 noch 838, was einen Rückgang um 73 Delikte bzw. – 8 % bedeutet.



2.5.3. EINBRÜCHE IN BÜROS UND LAGERRÄUME



Wie bereits erwähnt, sind die schweren Diebstähle aus Dienst- und Büroräumen mit einem Anstieg von + 236 Fällen (63,8 %) mit ursächlich für die Steigerung bei der

Anstieg von + 63,8 %

Gesamtkriminalität. Im 5 Jahres-Vergleich zeigt sich bis 2013 eine nahezu konstante Deliktshäufigkeit, um im Jahr 2014 deutlich anzusteigen. Unter diesem Phänomenbereich firmieren auch die Gaststätteneinbrüche, welche ebenfalls eine Steigerung um + 74 Fälle auf nunmehr 186 erfahren mussten. Mit inbegriffen in diesem Erfassungsschlüssel sind auch die schweren Diebstähle in/aus Kindergärten und Schulen sowie Vereinsheimen, den verschiedenartigsten Werkstätten und Lagerräumen. Eine Zunahme in diesem Deliktsbereich ist bundesweit zu beobachten.

186 Gaststätteneinbrüche

Von den Steigerungsraten sind sowohl die nördliche wie auch die südliche Stadthälfte Nürnbergs gleichermaßen betroffen. Signifikant waren allerdings Häufungen in der ersten Jahreshälfte, in welcher mehrere Serienauf- bzw. -einbrüche verzeichnet werden mussten. Oftmals wurden hier ganze Bürokomplexe und die darin befindlichen Räumlichkeiten verschiedener Firmen angegangen. Gemäß den Erfassungsrichtlinien zur PKS wird dabei jeder Geschädigter mit einem gesonderten Fall gemeldet, was zu einem gewissen Maß die tatsächlichen Fallzahlen verzerrt darstellt lässt.

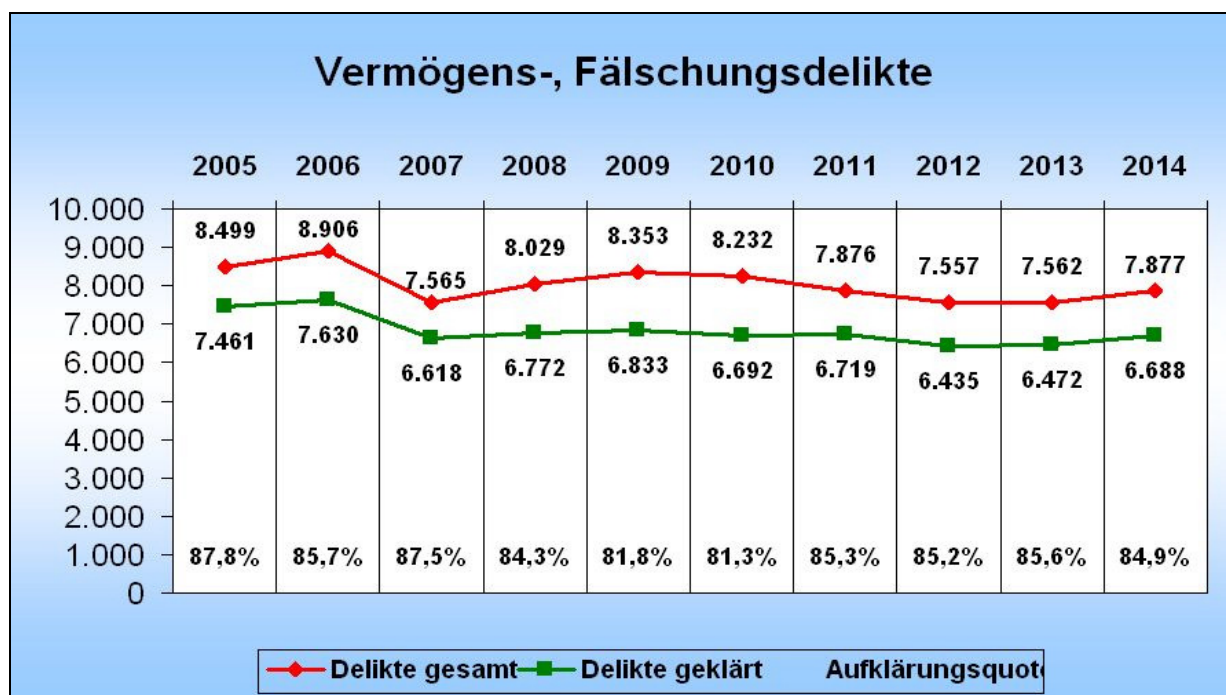
Mehrere Serien in der ersten Jahreshälfte

Für diese Serien waren sowohl länderübergreifende und organisierte Banden aus Ost- und Südosteuropa verantwortlich, die die Anonymität einer Großstadt wie auch die vorhandene Infrastruktur zwecks schneller Fluchtmöglichkeiten schätzen, als auch ortsansässige Betäubungsmittelkonsumenten oder Personen aus dem jugendlichen Intensivtäterprogramm.

Gerade aus diesem Bereich konnten mehrere Festnahmen verzeichnet werden.



2.6. VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE



Vermögens- und Fälschungsdelikte							
PKS 5000							Veränderung
		2010	2011	2012	2013	2014	Zahl %
Delikte - gesamt		8.232	7.876	7.557	7.562	7.877	+ 315 + 4,2
davon Betrug		6.655	6.455	6.136	6.170	6.414	+ 244 + 4,0
(=prozentualer Anteil)		80,8%	82,0%	81,2%	81,6%	81,4%	
davon Leistungerschleichung		2.563	2.747	2.419	2.569	2.612	+ 43 + 1,7
(=prozentualer Anteil)		31,1%	34,9%	32,0%	34,0%	33,2%	
davon bargeldloser Betrug (5160)*		545	333	505	427	378	- 49 - 11,5
(=prozentualer Anteil)		6,6%	4,2%	6,7%	5,6%	4,8%	
davon Unterschlagung		556	586	616	656	634	- 22 - 3,4
(=prozentualer Anteil)		6,8%	7,4%	8,2%	8,7%	8,0%	
davon Urkundenfälschung		718	626	616	560	638	+ 78 + 13,9
(=prozentualer Anteil)		8,7%	7,9%	8,2%	7,4%	8,1%	

Tatverdächtige - Vermögens- und Fälschungsdelikte							
PKS 5000							Veränderung
		2010	2011	2012	2013	2014	Zahl %
Tatverdächtige gesamt		5.809	5.824	5.397	5.456	5.624	+ 168 + 3,1
davon Erwachsene		4.351	4.404	4.144	4.109	4.423	+ 314 + 7,6
(=prozentualer Anteil)		74,9%	75,6%	76,8%	75,3%	78,6%	
davon Jugendliche		1.458	1.420	1.253	1.347	1.201	- 146 - 10,8
(=prozentualer Anteil)		25,1%	24,4%	23,2%	24,7%	21,4%	
davon Nichtdeutsche		1.847	1.939	1.832	1.966	2.275	+ 309 + 15,7
(=prozentualer Anteil)		31,8%	33,3%	33,9%	36,0%	40,5%	



2.6.1. TRICKBETRUG / -DIEBSTAHL ZUM NACHTEIL ÄLTERER MENSCHEN

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 164 Straftaten (2013: 281 Fälle) bearbeitet, wobei 117 (2013: 203) als Versuche einzustufen sind. Geklärt wurden 20 Taten (2013: 97), die Aufklärungsquote beträgt 12,2 %.

Starker Rückgang, häufig Versuche

Wie in den Vorjahren ist der sog. „Enkeltrick“ Schwerpunkt der Straftaten. Dabei sind zwei Varianten zu unterscheiden:

- Sog. russische Schockanrufer (18 Fälle; 2013: 52 Fälle).
- Zum anderen der sog. „klassische“ Enkeltrick (99 Fälle; 2013: 221 Fälle).

Schockanrufer

Enkeltrick

Im Fall der russischen Schockanrufer wurden den ausschließlich russischstämmigen Geschädigten in russischer Sprache durch Verwandte verursachte Unfälle geschildert. Zur Entschädigung des Unfallopfers bzw. Abwendung der Haft des Verwandten wurde ein hoher Geldbetrag gefordert, den die zumeist geschockten (Groß-)Eltern unmittelbar im Anschluss an das Telefonat an einen Abholer übergeben sollten.



Bild: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes oder www.polizei-beratung.de

Demgegenüber gaben sich beim „klassischen“ Enkeltrick Anrufer ggü. den Geschädigten als Verwandte aus, die einen hohen Geldbetrag für eine Anschaffung o.ä. benötigen (z. B. Immobilienerwerb).

Der Gesamtschaden beläuft sich im Jahr 2014 auf insgesamt rund 193.000 EUR Bargeld und 52.700 EUR Schmuck.

Wie jedes Jahr zeigte sich auch 2014, dass das Durchschnittsalter der Geschädigten jenseits der 80 Jahre liegt. Auffallend ist wie im Jahr zuvor, dass vorwiegend Frauen Opfer von Trickdieben wurden.

2.6.2. CYBERCRIME

Sicherheitslücken

Immer wieder verunsichern Meldungen über Sicherheitslücken die Internet-Gemeinde. Dabei ist die Datenübertragung über das globale Netz sicherer als gemeinhin angenommen.

Die wirklichen Gefahren lauern andernorts, nämlich in Sozialen Netzwerken, bei harmlosen Downloads und E-Mail-Anhängen oder auf Internetseiten mit selbst aktivierenden Inhalten, und zwar immer dann, wenn Unwissenheit oder Sicherheitslücken mit im Spiel sind.

Definition Cybercrime

Der Begriff „Cybercrime“ wurde bundesweit erstmals durch eine Bund-Länder-Projektgruppe definiert.

Demnach umfasst Cybercrime die Straftaten, die sich gegen

- das Internet,
- weitere Datennetze,
- informationstechnische Systeme

oder deren Daten richten.

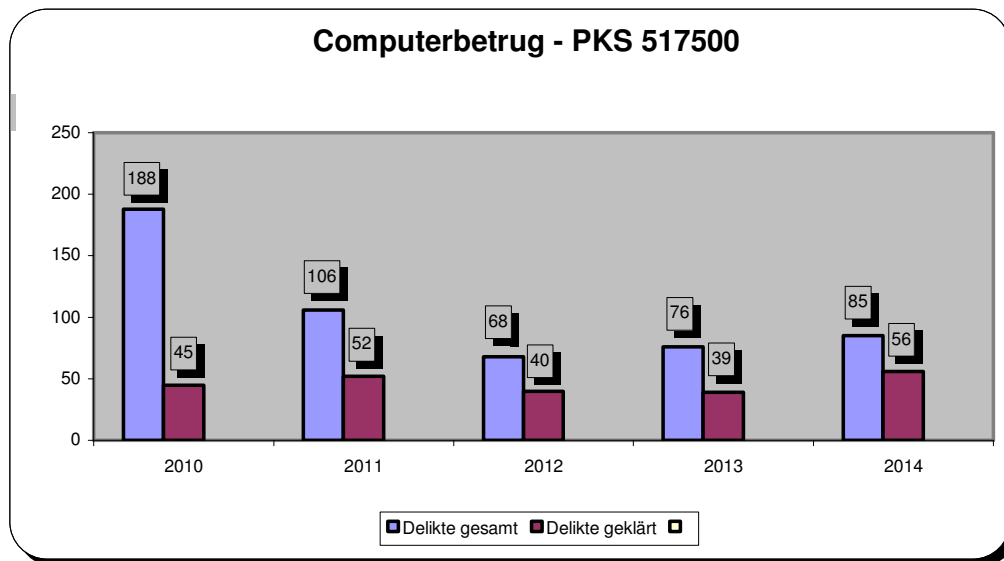
Cybercrime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden.

Bildnachweis: exclusive-networks.com

Cybercrime im „engeren“ und „weiteren“ Sinn

Für die praktische Umsetzung sind Differenzierungen erforderlich. In Bayern wurden hierzu die Begriffe „Cybercrime im engeren Sinne“ und „Cybercrime im weiteren Sinne“ verwendet.

Cybercrime im engeren Sinne umfasst alle Straftaten, in deren Tatbestandsmerkmalen Elemente der Informationstechnologie enthalten sind, insbesondere das Ausspähen von Daten, Computerbetrug, Computersabotage etc., während es sich bei **Cybercrime im weiteren Sinne** um Straftaten handelt, bei denen Informationstechnologie zur Planung, Vorbereitung bzw. Ausführung eingesetzt wird. Hierbei steht das eigentliche Delikt im Vordergrund, das Internet bzw. Komponenten des Internets dienen lediglich als Tatmittel.



Computerbetrug: Täuschungshandlungen gegenüber Datenverarbeitungsanlagen

Die in der PKS 2014 ausgewiesene Fallzahl von 85 **spiegelt in keinsten Weise die tatsächliche Belastung wider**. In aller Regel kann ein konkreter Tatort im In- oder Ausland nur schwer bezeichnet werden. Bei konsequenter Auslegung der Erfassungsrichtlinien finden nur solche Delikte in der PKS ihren Niederschlag, bei denen ein Täter und damit auch der Tatort ermittelt werden konnte. Die wirkliche Belastung liegt um ein Vielfaches höher (zur Bearbeitung gelangten 445 Anzeigen).

PKS aufgrund Erfassungsrichtlinien nicht aussagekräftig

Eine auffällige Steigerung ist im Bereich des **Waren- / Warenkreditbetruges** festzustellen. Der starke Anstieg der Fallzahlen von + 15,5 % (+ 225 Fälle) auf nun 1.679 lässt sich mit der Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union erklären. Polizeiliche Ermittlungserkenntnisse zeigen, dass Scheinwohnsitzanmeldungen durch ungarische und bulgarische Staatsbürger im Stadtgebiet von Nürnberg erfolgen. Mit den Meldebescheinigungen der Stadtverwaltung erfolgen Girokonteneröffnungen bei verschiedenen Banken. Die so erwirkten EC-Karten werden zum widerrechtlichen Einkauf mittels Lastschrift eingesetzt. Bis die mangelnde Kontodeckung bei den geschädigten Firmen bekannt wird und die Inkassoforderungen nicht bedient wurden, haben die Täter Nürnberg bereits verlassen.

Diesbezügliche Präventionsarbeit bei den Geschädigten werden über K 34 initiiert. Ein Umstieg auf das sichere PIN-Verfahren wäre ein denkbarer Weg, um die Fallzahlen zu senken. Leider werden seitens der Unternehmen die Mehrkosten als Gegenargument angeführt.

2.6.3. GEWERBSMÄßIGE URKUNDENFÄLSCHUNG

Ermittlungsverfahren mit HD-Kurzzeitkennzeichen

Seit Beginn des Jahres 2014 war bei der PI Nürnberg-West eine deutliche Häufung von Ermittlungsverfahren wegen der missbräuchlichen Weitergabe von „HD-...“ Kurzzeitkennzeichen, teilweise in Verbindung mit Verfahren wegen Urkundenfälschung und mittelbarer Falschbeurkundung, zu verzeichnen. Die weiteren Nachforschungen auch bei außerbayerischen Stellen legten den Schluss nahe, dass der Umfang der Materie eine nicht unerhebliche Herausforderung an die Sachbearbeitung darstellte.



Die sich ähnelnden Tatbegehungen ließen vermuten, dass einzelne Zulassungsdienste aus der sog. Automeile, welche den Bereich Fugger-, Witschel-, Höfener- und Sigmundstraße umfasst, gewerbsmäßig Kurzzeitkennzeichen fälschten und diese zum Gebrauch widerrechtlich weitergaben.

Diese Zulassungsdienste bestellten mit kopierten Ausweisen ausländischer Bürger über Mittelsmänner sowie über eine Vermittlerfirma hauptsächlich bei der Zulassungsstelle Wiesloch im Rhein-Neckar-Kreis die Kurzzeitkennzeichen.

Diese wurden dann am darauffolgenden Tag an Dritte, also nicht an die ursprünglichen Antragsteller, weiterverkauft. Teilweise wurden von den Kennzeichen Dubletten gefertigt, sodass sich diese hierdurch mehrmals „auf dem Markt“ befanden.

15.000 Zulassungen / Monat

Durch die Bestellvorgänge kam es bei der Zulassungsstelle in Wiesloch im Jahr 2014 zu ca. 15.000 Zulassungen von Kurzzeitkennzeichen pro Monat. Im Vergleich dazu lag die Zahl bei der Zulassungsstelle in Nürnberg pro Monat bei ca. 1.100 Kurzzeitkennzeichen.

„AG Meile“

Zur zielführenden Abarbeitung der Fälle wurde in Absprache mit dem PP Mittelfranken deshalb die Arbeitsgruppe „MEILE“ gebildet.



Im Mai und im Juni 2014 fanden unter der Leitung der PI Nürnberg-West groß angelegte Durchsuchungsaktionen in insgesamt 21 Objekten in Nürnberg, Fürth und Stein statt, bei denen umfangreiches Beweismaterial (schriftliche Aufzeichnungen, PC, Bargeld, Kurzzeitkennzeichen, Klebesiegel, Prägemaschinen etc.) sichergestellt wurde. Durchsucht wurden dabei sowohl Privatwohnungen als auch die Container von hiesigen Zulassungsdiensten. Eingesetzt waren hier über 100 Beamte. Diese Durchsuchungsaktionen vom Mai 2014 wurde bundesweit zusammen mit der Staatsanwaltschaft Mannheim koordiniert und gleichzeitig in acht Bundesländern in insgesamt 61 Objekten durchgeführt. Schwerpunkte der Durchsuchungsaktionen waren neben Bayern (21 Objekte) auch Baden-Württemberg (14) und Nordrhein-Westfalen (14) sowie die Zulassungsstelle Wiesloch.



*Sichergestellte
Prägemaschine*

*Durchsuchung
in 8 Bundeslän-
dern*

Die Durchsuchungen in den anderen Bundesländern waren ebenfalls erfolgreich und werden von den zuständigen Polizeidienststellen bearbeitet.

In Baden-Württemberg ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen eine leitende Beamtin der Zulassungsstelle und deren Auftraggeber.

Nach momentanem Sachstand wird bei der PI Nürnberg-West von neun Beschuldigten und ca. 30.000 Einzelfällen ausgegangen, wobei noch nicht alle Speichermedien ausgewertet sind.

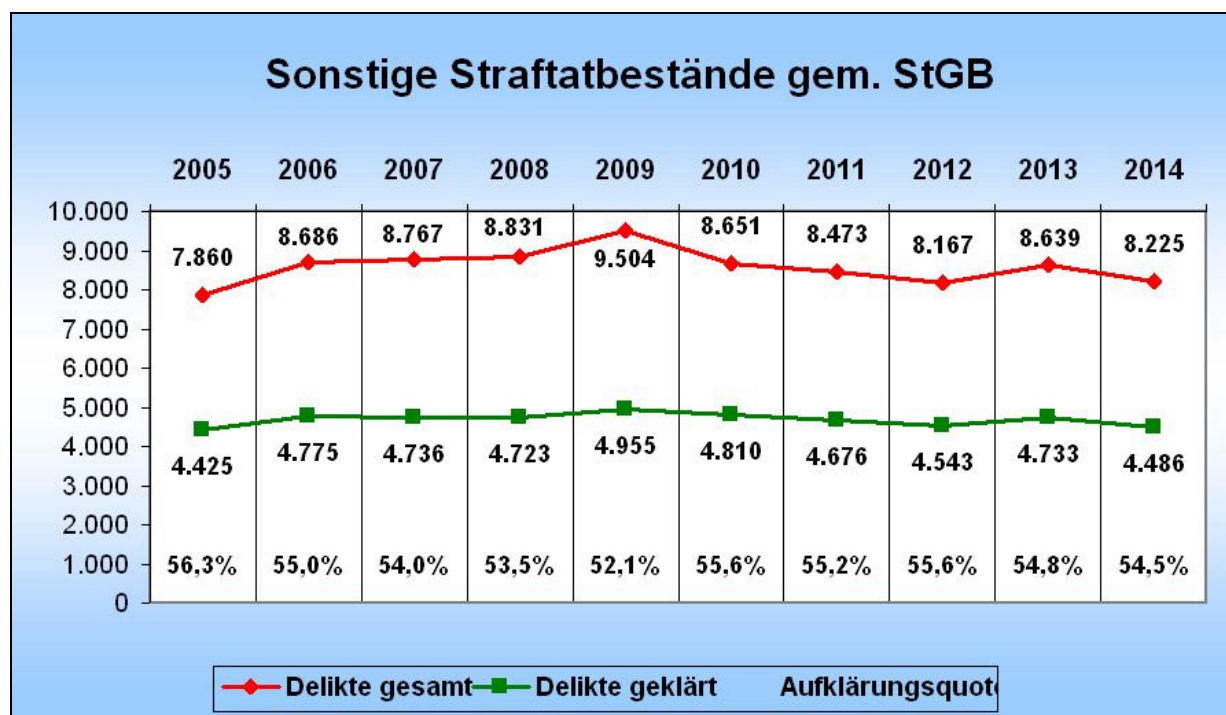
*30.000 Einzelfäl-
le*

Nachdem die Ermittlungen der AG Meile den Verdacht begründeten, dass einzelne Beschuldigte ihr „Gewerbe“ weiterbetreiben, wurden im Februar 2015 erneut über 10 Geschäftsstellen und Wohnungen in Nürnberg und Ingolstadt durchsucht. Auch diese Durchsuchungsaktion erbrachte wieder umfangreiches Beweismaterial, welches zurzeit ausgewertet wird.

*Weitere Han-
delsfälle*



2.7. SONSTIGE STRAFTATEN GEM. STGB



Sonst. Straftaten gg. das StGB								
PKS 6000	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung		
						Zahl	%	
Delikte - gesamt	8.651	8.473	8.167	8.639	8.225	- 414	-	4,8
davon Hehlerei	110	151	163	159	160	+ 1	+	0,6
(=prozentualer Anteil)	1,3%	1,8%	2,0%	1,8%	1,9%			
dav. Hausfriedensbruch	617	449	495	675	590	- 85	-	12,6
(=prozentualer Anteil)	0,9%	1,0%	1,0%	7,8%	7,2%			
davon Beleidigung	1.523	1.642	1.712	1.628	1.637	+ 9	+	0,6
(=prozentualer Anteil)	17,6%	19,4%	21,0%	18,8%	19,9%			
davon Sachbeschädigung	5.105	4.967	4.558	4.957	4.703	- 254	-	5,1
(=prozentualer Anteil)	59,0%	58,6%	55,8%	57,4%	57,2%			

Tatverdächtige - Sonstige Delikte gegen das StGB								
PKS 6000	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung		
						Zahl	%	
Tatverdächtige gesamt	3.677	3.796	3.839	4.022	3.664	- 358	-	8,9
davon Erwachsene	2.632	2.833	2.935	3.177	2.931	- 246	-	7,7
(=prozentualer Anteil)	71,6%	74,6%	76,5%	79,0%	80,0%			
davon Jugendliche	1.045	963	904	845	733	- 112	-	13,3
(=prozentualer Anteil)	28,4%	25,4%	23,5%	21,0%	20,0%			
davon Nichtdeutsche	996	1.066	1.051	1.128	1.188	+ 60	+	5,3
(=prozentualer Anteil)	27,1%	28,1%	27,4%	28,0%	32,4%			



In diesem Phänomenbereich reduzierten sich die Delikte um – 414 Fälle, was einer Minderung von – 4,8 % entspricht. Traditionell dominieren hier die Sachbeschädigungsdelikte, welche für diese Entwicklung mit einem Rückgang von – 254 Straftaten auf nunmehr 4.703 Fälle verantwortlich sind (– 5,1 %).

Sachbeschädigungen knapp 60 % dieser Delikte



Die Reduzierung begründet sich hier in allen Bereichen.

Die Sachbeschädigungen an Kfz verringerten sich auf 2.040 Delikte, was einem Rückgang um – 168 Fälle oder – 7,6 Prozentpunkte entspricht. Ebenso reduzierten sich die Sachbeschädigungen, welche auf öffentlichen Straßen und Wegen begangen wurden, auf 1.204 Fälle (– 101 Delikte, – 7,7 %). Auch die Graffiti-straftaten, welche einen Rückgang um – 11,0 % auf nun 771 dieser Delikte aufweisen (– 95), folgen diesem Trend.

Rückgang in allen Bereichen

Im 5-Jahresvergleich ist festzustellen, dass die Deliktszahlen um 7,9 Prozentpunkte unter der Anzahl von 2010 liegen. Im Jahr 2009, welches den Höchststand im 10-Jahresvergleich aufwies (5.769), wurden sogar rund 1.000 Fälle mehr zur PKS gemeldet als im aktuellen Berichtszeitraum.

Die Aufklärungsquote (27,7 %) lag im Jahr 2014 leicht unter dem Durchschnitt im 10-Jahresvergleich (29,8 %).

Insgesamt musste bei den Sachbeschädigungsdelikten ein Gesamtschaden von 3,2 Mio. EUR verzeichnet werden, was gegenüber 2013 ein Minus von rund 100.000 EUR bedeutet.

3,2 Mio. EUR Schaden

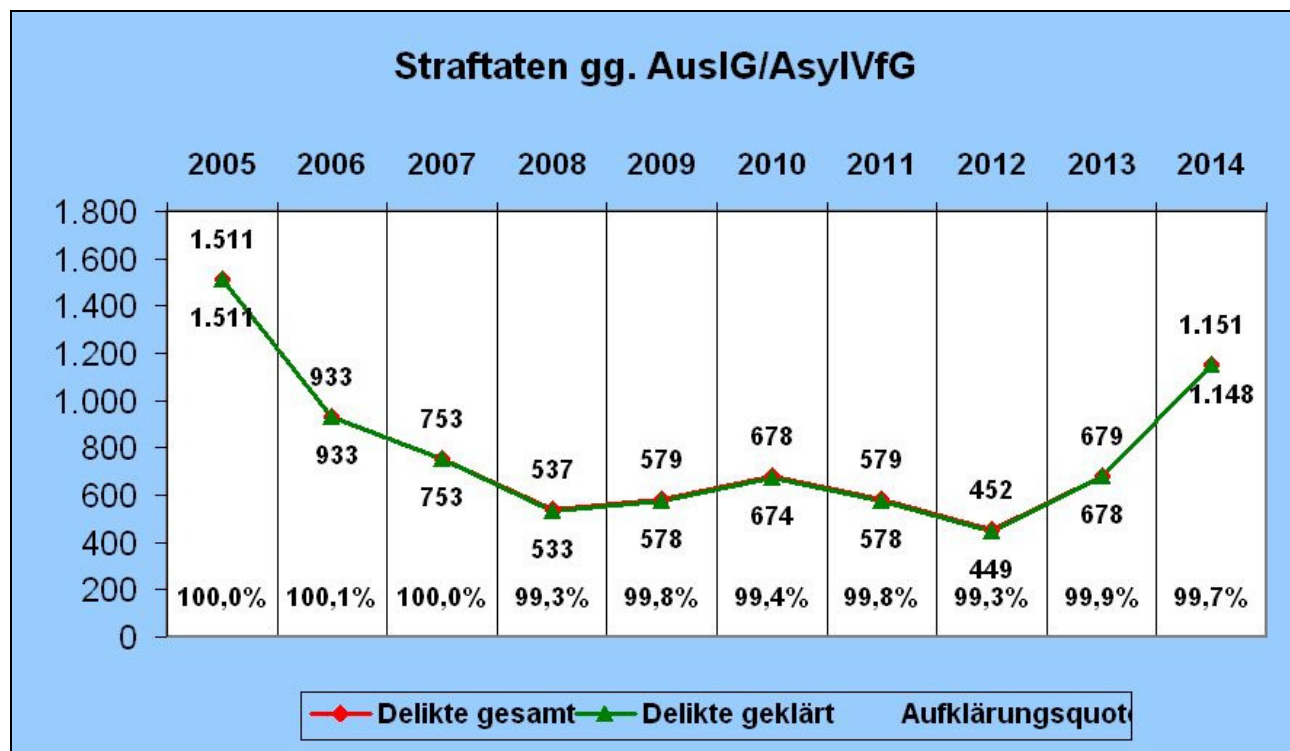
Auch das Deliktsfeld Hausfriedensbruch weist im Jahr 2014 einen Rückgang um – 85 Delikte auf nunmehr 590 Fälle auf, was einem Minus von 12,6 % entspricht.

Hausfriedensbruch – 12,6%

Auch bei den übrigen Deliktsfeldern dieser Hauptgruppe, wie etwa der Hehlerei, der Beleidigung oder den Umweltdelikten, ist eine konstante Deliktsbelastung gegeben. Die Veränderungen gegenüber 2013 weisen keine Auffälligkeiten auf und befinden sich fast durchwegs im einstelligen Bereich.



2.8. STRAFTATEN GG. AUSLÄNDERGESETZ UND ASYLVERFAHRENSGESETZ



Straftaten gg. Ausländer-/Asylverfahrensgesetz								
PKS 7000	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung		
						Zahl	%	
Delikte - gesamt	678	579	452	679	1.151	+	472	+ 69,5
davon AsylVfG	97	45	38	142	241	+	99	+ 69,7
(=prozentualer Anteil)	14,3%	7,8%	8,4%	20,9%	20,9%			
dav. Erschleichen des Aufenthalts	84	56	61	68	57	-	11	- 16,2
(=prozentualer Anteil)	12,4%	9,7%	13,5%	10,0%	5,0%			
davon Einschleusen	11	8	6	10	7	-	3	- 30,0
(=prozentualer Anteil)	1,6%	1,4%	1,3%	1,5%	0,6%			

Tatverdächtige - AuslG / AsylVfG								
PKS 7250	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung		
						Zahl	%	
Tatverdächtige gesamt	612	539	449	587	1.009	+	422	+ 71,9
davon Erwachsene	504	450	376	475	803	+	328	+ 69,1
(=prozentualer Anteil)	82,4%	83,5%	83,7%	80,9%	79,6%			
davon Jugendliche	108	89	73	112	206	+	94	+ 83,9
(=prozentualer Anteil)	17,6%	16,5%	16,3%	19,1%	20,4%			
davon Nichtdeutsche	582	522	436	573	992	+	419	+ 73,1
(=prozentualer Anteil)	95,1%	96,8%	97,1%	97,6%	98,3%			



Die Fallzahlen der Straftaten gegen das Ausländer- bzw. Asylverfahrensgesetz stiegen im vergangenen Berichtsjahr nach Jahren des kontinuierlichen Rückgangs zum zweiten Mal in Folge wieder deutlich um 69,5 % auf nunmehr 1.151 Delikte. Die Gesamtfallzahlenentwicklung ist in erster Linie mit der deutlichen Zunahme von Flüchtlingsbewegungen in die Bundesrepublik zu begründen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge führt auf seiner Homepage bezüglich der letztjährigen Asylzahlen folgendes aus:

**Anstieg um
50,2 %**

„Im Jahr 2014 nahm das Bundesamt 173.072 Asylerstanträge entgegen. Im Vergleich zum Jahr 2013 mit 109.580 Erstanträgen bedeutet dies einen Zuwachs von 57,9 Prozent. Auch die Zahl der Folgeanträge stieg im Jahresvergleich von 17.443 auf 29.762 Folgeanträge (+70,6 Prozent). Damit sind mit insgesamt 202.834 Asylanträgen 59,7 Prozent mehr als im Vorjahr eingegangen.

**Anstieg der
Asylanträge um
57,9 %**

Hauptherkunftsland im vergangenen Jahr war Syrien mit 39.332 Erstanträgen, gefolgt von Serbien (17.172 Erstanträge), Eritrea (13.198 Erstanträge), Afghanistan (9.115 Erstanträge) und Albanien (7.865 Erstanträge). Von Personen aus den zu sicheren Herkunftsländern erklärten Staaten Serbien, Mazedonien sowie Bosnien und Herzegowina wurden im Jahr 2014 insgesamt 28.491 Asylerstanträge gestellt.“¹⁹

Mit der deutlichen Zunahme an Asylbewerbern sind insofern auch Steigerungen im Bereich der Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz zu erwarten, die per se nur von Ausländern und Asylbewerbern begangen werden können. Insofern wird von einer Korrelation zwischen der zunehmenden Anzahl von Asylanträgen einerseits und den steigenden Fallzahlen andererseits ausgegangen.

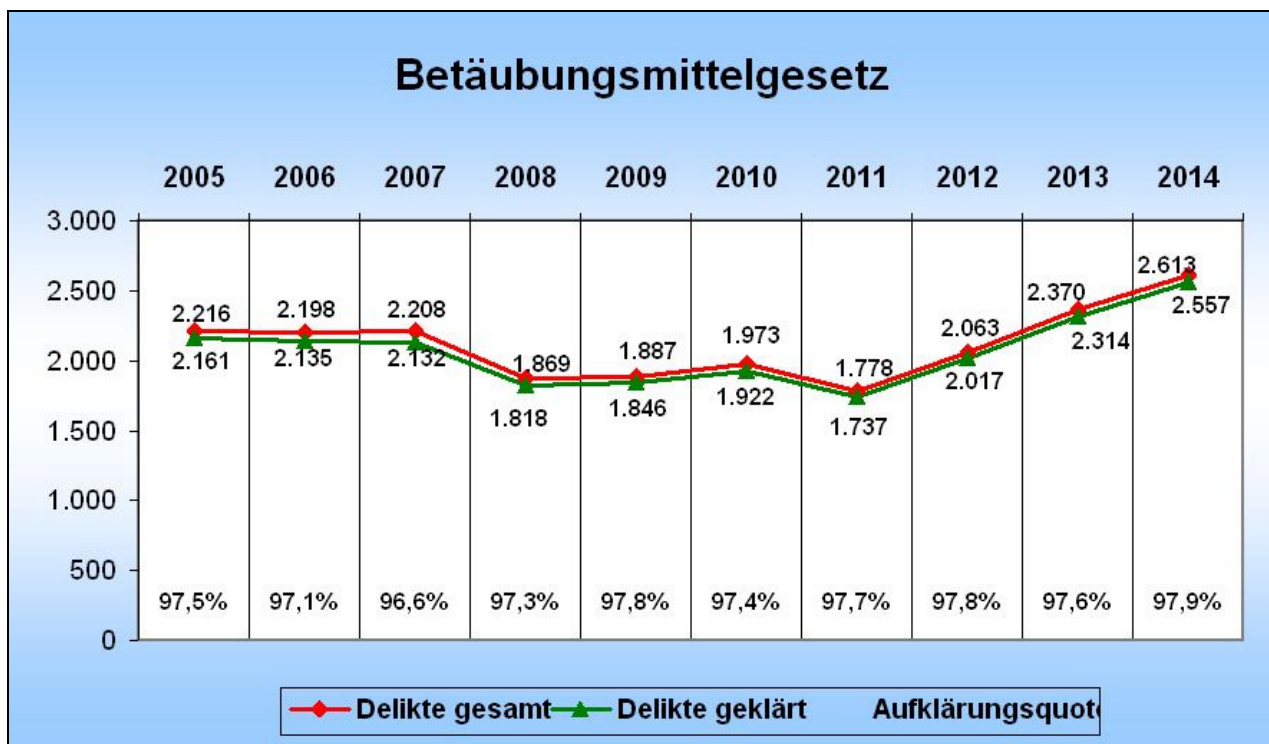
Auch die Anzahl geschleuster Personen im Stadtgebiet Nürnberg stieg deutlich von 185 (2013) auf 538 (2014) Personen an. Nach wie vor ist Nürnberg nicht als Zielort, sondern als Durchgangsraum geschleuster Personen anzusehen. Die in Nürnberg festgestellten Personen werden zunehmend am Hauptbahnhof festgestellt. In Nürnberg stammten die geschleusten Personen vor allem aus Syrien (231), Eritrea (62), Afghanistan (59) und dem Kosovo (49).

**Deutlicher An-
stieg bei ge-
schleusten Per-
sonen**

¹⁹ <http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2015/20150114-asylgeschaeftsstatistik-dezember.html?nn=1367522>
(10.02.15)



2.9. BETÄUBUNGSMITTELGESETZ



Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz

PKS 73**	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	1.973	1.778	2.063	2.370	2.613	+ 243	+ 10,3
davon allgemeine Verstöße	1.583	1.418	1.544	1.859	2.148	+ 289	+ 15,5
(=prozentualer Anteil)	80,2%	79,8%	74,8%	78,4%	82,2%		
davon illeg. Handel, Schmuggel	187	183	261	249	254	+ 5	+ 2,0
(=prozentualer Anteil)	9,5%	10,3%	12,7%	10,5%	9,7%		
davon illeg. Einfuhr	10	14	43	26	28	+ 2	+ 7,7
(=prozentualer Anteil)	0,5%	0,8%	2,1%	1,1%	1,1%		
davon sonstige Verstöße	193	163	215	236	183	- 53	- 22,5
(=prozentualer Anteil)	9,8%	9,2%	10,4%	10,0%	7,0%		

Tatverdächtige - Verstöße gg. das BtMG

PKS 7300	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	1.727	1.600	1.839	2.102	2.320	+ 218	+ 10,4
davon Erwachsene	1.310	1.206	1.455	1.539	1.663	+ 124	+ 8,1
(=prozentualer Anteil)	75,9%	75,4%	79,1%	73,2%	71,7%		
davon Jugendliche	417	394	384	563	657	+ 94	+ 16,7
(=prozentualer Anteil)	24,1%	24,6%	20,9%	26,8%	28,3%		
davon Nichtdeutsche	449	395	449	588	685	+ 97	+ 16,5
(=prozentualer Anteil)	26,0%	24,7%	24,4%	28,0%	29,5%		



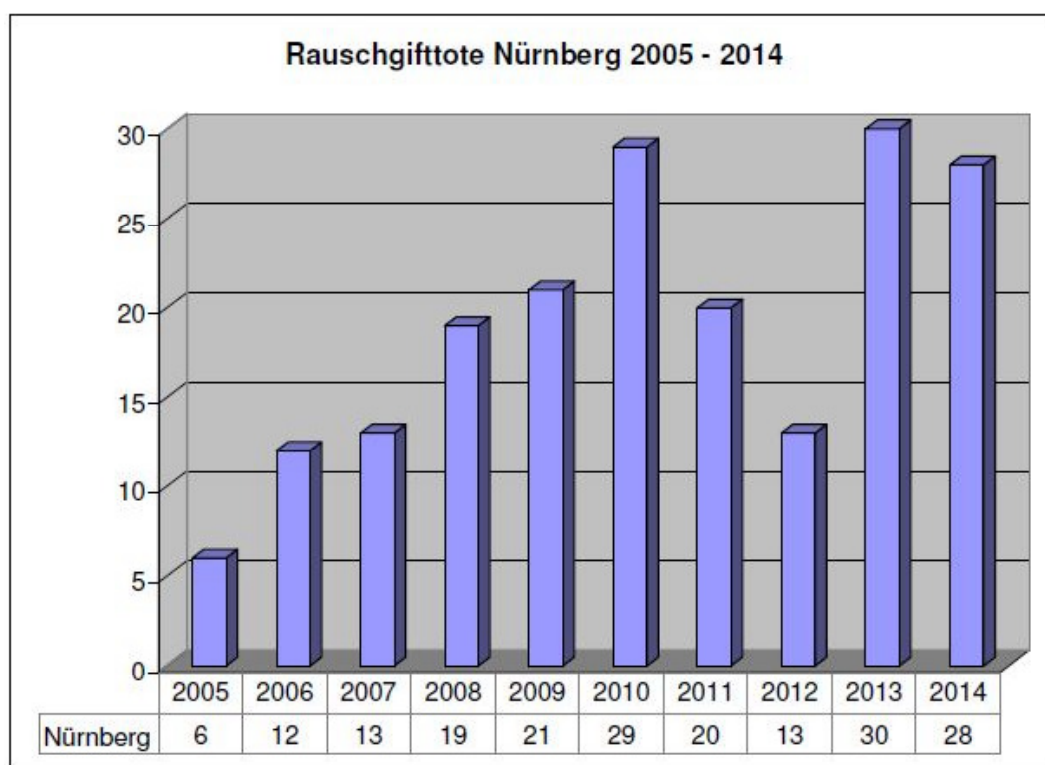
Der steigende Trend aus den Jahren 2012 und 2013 setzte sich auch 2014 fort. Die Gesamtanzahl der Betäubungsmittelfälle im Stadtgebiet Nürnberg entwickelte sich 2014 weiter nach oben und erreichte damit ein neues 10-Jahres-Hoch. Nachdem es sich bei Verstößen nach dem BtMG um Kontrolldelikte handelt, kann davon ausgegangen werden, dass der Anstieg dieser Delikte u. a. aus einer verstärkten polizeilichen Tätigkeit auf diesem Gebiet resultiert. Maßgeblichen Anteil haben sicher auch mehrere Rauschgift-Konzepteinsätze der Nürnberger Polizeiinspektionen, zumal durch derartige Einsätze die Sicherheit in der Rauschgiftsachbearbeitung gestützt wird und sich nachhaltig positiv auf die PKS-Zahlen niederschlägt. Bemerkenswert sind hier insbesondere die gestiegenen Fallzahlen der Anzeigen im Zusammenhang mit Kräutermischungen als auch Crystal.

*Neues Hoch im
10-Jahres-
vergleich*

*Typisches
„Kontrolldelikt“*

2.9.1. RAUSCHGIFTTOTE

Die Gesamtzahl der Rauschgifttodesfälle des Jahres 2014 sank im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2 auf insgesamt 27 Todesfälle.



Wie bereits in den Vorjahresberichten ausgeführt, liegt die Ursache für einen Rauschgifttod selten in bestimmten ausschlaggebenden Einzelfaktoren. Dieser muss meist im Kausalzusammenhang mit diversen Vorerkrankungen sowie einem schlechten

*Ursache zu-
meist Mischin-
toxikation*



Auch aus Sicht der MUDRA kei- ne Erklärungs- ansätze

Allgemeinzustand in Verbindung mit Polytoxikomanie gesehen werden. Ein Todesfall aus 2014 erklärte sich mit der einzig fassbaren Todesursache durch den Konsum einer Kräutermischung. In vier Fällen drängte sich als dominanter Grund der Konsum von Fentanyl auf, welches nach derzeitigen Erkenntnissen nach Verschreibung durch Ärzte über die legale Beschaffung auf den illegalen Markt gelangt. Als weiterer todesursächlicher Wirkstoff bleibt Heroin weiterhin an erster Stelle. Wie schon bisher beobachtete das Fachkommissariat intensiv die RG-Straßenszene und ließ in diesem Zusammenhang sichergestellte Konsumportionen Heroin am Institut für Rechtsmedizin Erlangen-Nürnberg hinsichtlich des Reinheitsgehaltes untersuchen, um hier objektive Werte heranzuführen zu können.

Der höchste festgestellte Wert lag bei 46 Prozent, gefolgt vom nächsthöheren Wert von 36 Prozent und dem niedrigsten Wirkstoffgehalt von 6 Prozent. Im Durchschnitt aller ausgewerteten Konsumportionen über das Jahr 2014 errechnet sich ein Mittelwert von 20 Prozent. Im Vergleich zu den Vorjahren ist dies keine besondere Entwicklung nach unten oder oben.

2.9.2. METHAMFETAMIN („CRYSTAL“)

CRYSTAL wei- ter auf dem Vor- marsch

Bei den Fallzahlen von 2013 auf 2014 ist ein deutlicher Anstieg von 247 auf nunmehr 354 Fälle zu verzeichnen.

Crystal wird weiterhin vorzugsweise in der Tschechischen Republik hergestellt und über den kleinen Grenzverkehr ins Bundesgebiet eingeführt. Die starke Kontroll-dichte im dortigen Grenzgebiet führt demzufolge auch zu entsprechenden Aufgrif-fen, ohne dass die Täter ihren eigentlichen Zielort, für den das Rauschgift bestimmt gewesen wäre, erreichen. Dies spiegelt sich auch in den hohen Fallzahlen der dor-tigen Dienststellen wieder. Die hier geführten Ermittlungsverfahren lassen insge-samt den Rückschluss zu, dass die Bereitschaft zum Konsum unvermindert anhält und das sog. „Crystal“-Amfetamin das „normale“ Amfetamin verdrängt hat.

Das PP Mittelfranken erarbeitet diesbezüglich zusammen mit der Stadt Nürnberg und der mudra-Drogenhilfe Nürnberg eine gemeinsame Konzeption zur Drogen-prävention u. a. auch zur Thematik „Crystal“. Das auf die Konzeption aufbauende Projekt soll Angebote mit Präventionsveranstaltungen verschiedener inhaltlicher Module zur Folge haben, die zielgruppenorientiert seitens der Mudra bzw. des für Kriminalprävention zuständigen Kommissariats 34 umgesetzt werden können.



2.10. ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

2.10.1. ROCKER

Im Mai 2013 hatten sich Vermutungen bestätigt, dass in Nürnberg ein neues Charter der Hells Angels gegründet werden sollte, indem ein neues Clubhaus im Nürnberger Süden eingerichtet wurde.

Hells Angels in Nürnberg



Kurze Zeit später jedoch wurde durch den Vermieter der Vertrag mit dem Mieter gekündigt, da dieser das Gebäude unzulässig an die Hells Angels untervermietet hatte. Zeitgleich untersagte die Stadt Nürnberg die Nutzung des Anwesens als Vereinsheim. In der Folge zogen sich die Hells Angels aus dem Gebäude zurück.

Clubhaus gekündigt

Stattdessen bezogen die Hells Angels Ende Oktober 2014 ein neues Objekt im Stadtteil St. Peter. Die weitere Entwicklung wird seitens der zuständigen Fachdienststellen eng begleitet.

**Bezug neues
Objekt**



Konsequenter Kontrolldruck

Beim PP Mittelfranken steht weiterhin die konsequente Umsetzung gefahrenabwehrender und strafverfolgender Maßnahmen zur Bekämpfung der Rockerkriminalität im Vordergrund, die einen ganzheitlichen Bekämpfungsansatz mit straf-, vereins- und ordnungsrechtlichen Maßnahmen vorsieht.

2.10.2. ROTLICHT, MILIEUKRIMINALITÄT, MENSCHENHANDEL

*Bildquelle:
Nürnberger Zei-
tung, Vip-Raum*

Die Prostitution findet wie im Vorjahr ausschließlich in Modellwohnungen, den seit Jahren gleichbestehenden 18 Bordellbetrieben im Bereich der Nürnberger Frauentormauer und in Clubs statt. Trotz leichtem Rückgang der Prostitutionsbetriebe und nahezu gleich-



bleibender Anzahl der Kontrollen stieg die Anzahl der festgestellten Prostituierten um 4,4 Prozent zum Vorjahr. Ungeachtet dessen, dass die Zahl der nichtdeutschen Prostituierten im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte leicht gesunken ist, beträgt der Anteil der ausländischen Frauen 90,9 Prozent. Der Großteil hiervon stammt aus Ländern der EU - insbesondere Rumänien, Bulgarien und Ungarn.

**Ausländische
Prostituierte ca.
90 %**

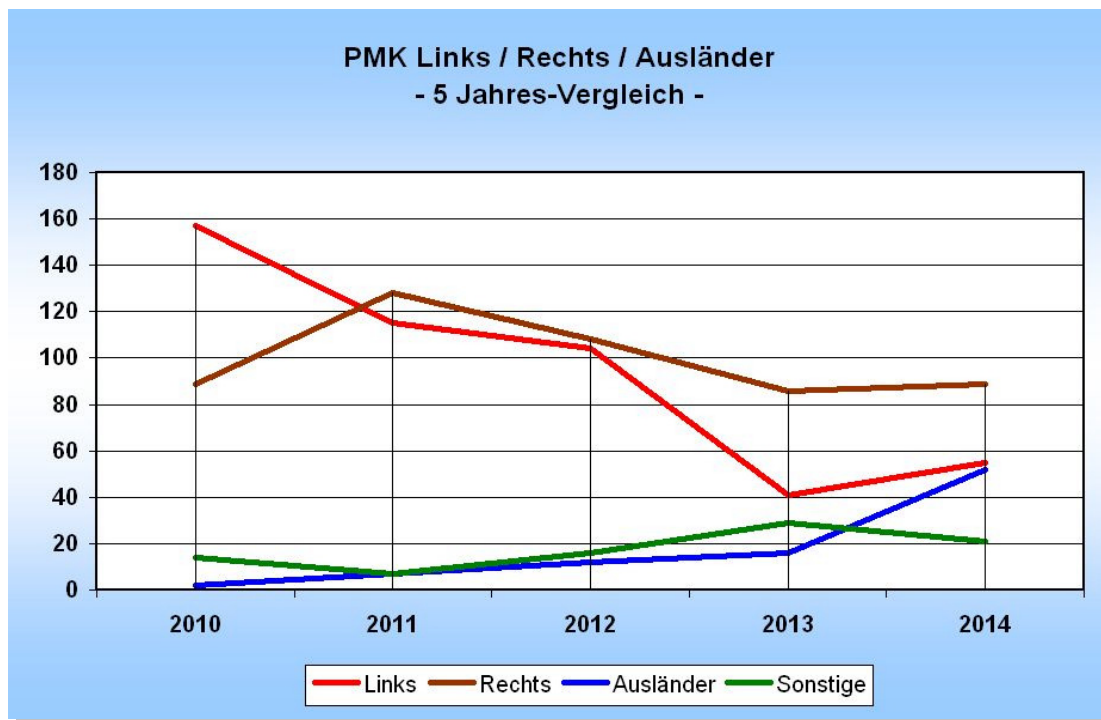
Die Anzahl von Prostitutionsstätten und relevanten Örtlichkeiten im Ballungsraum Nürnberg/Fürth blieb konstant. Die Prostitution findet in Bordellen an der Frauentormauer, in Clubs und in Modellwohnungen statt. Polizeiliche Kontrollen dieser Bereiche werden regelmäßig durchgeführt.

**Kein illegaler
Straßenstrich**

Prostitution auf einem „illegalen“ Straßenstrich war nicht feststellbar. Die Bekämpfung von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung bleibt nach wie vor Schwerpunkt im Bereich der Milieukriminalität und gestaltet sich, wie allgemein bekannt, generell als sehr schwierig, da dieser in aller Regel nur durch Aussagen von Opfern beweisbar ist.



2.11. STAATSSCHUTZ



Entgegen der Vorjahre zeigte das Gesamtaufkommen an politisch motivierter Kriminalität für den Bereich Nürnberg 2014 einen entgegengesetzten Trend. Die Fallzahlen stiegen von 172 auf 217 Delikte, was einem Anstieg um 26,2 % entspricht.

PMK + 26,2 %

Die signifikanteste Steigerung erfuhr der Bereich PMK – Ausländer um 36 Delikte (+ 225 % im Vgl. zum Vorjahr), was jedoch der außerordentlichen Situation durch die Besetzung des Geländes an der Bundesanstalt für Migration und Flüchtlinge geschuldet war. Einem Anstieg im Bereich PMK – Links um 14 Delikte (+ 34,2 % im Vgl. zum Vorjahr) und einem leichten Anstieg im Bereich der PMK - Rechts um 3 Delikte (+ 3,5 % im Vgl. zum Vorjahr), steht ein Rückgang der sonstigen PMK um 8 Delikte (- 38,1 % im Vgl. zum Vorjahr) gegenüber.

Damit nimmt die PMK rechts mit rund 41 % des Gesamtaufkommens den Spitzenplatz ein. Im Weiteren folgen die PMK links mit 25,35 % und der Bereich PMK Ausländer mit 23,96 % sowie Sonstige PMK mit 9,68 % aller Zähldelikte.

Körperverletzung mit Todesfolge wegen Reichskriegsflagge“

**Herausragende
Straftaten im
Jahr 2014**

Am Samstag, 12.07.2014, kam es vor dem Hauptbahnhof in Nürnberg kurz vor 12:30 Uhr zu einer tätlichen Auseinandersetzung. Ein 41-jähriger Nürnberger mit türkischen Wurzeln wurde schwer verletzt. Zuvor durchlief er den Hauptbahnhof und schwenkte dabei eine "Reichskriegsflagge". Zusätzlich grölte der Mann rechtsradikale Parolen.



Nachdem der 41-Jährige den Bahnhof durch das Hauptportal verlassen hatte, wurden zwei andere Männer (20 und 33) auf ihn aufmerksam. Sie versuchten zunächst, ihm die Fahne wegzunehmen, wogegen sich der 41-Jährige wehrte. Daraufhin schlug ihm der 33-Jährige mit der Faust ins Gesicht. Nach dem Schlag stürzte der Geschädigte und blieb bewusstlos liegen. Die beiden Angreifer flohen mit der Fahne. Der Gestürzte musste reanimiert werden und verstarb am 18.07.2014 an den Folgen einer massiven Hirnschwellung.

Die beiden Tatverdächtigen wurden im Laufe der anschließenden Fahndung festgenommen, wobei gegen den Schläger Haftbefehl wegen des Verdachts des versuchten Totschlags Haftbefehl erlassen wurde. Die beiden Tatverdächtigen sind der örtlichen Punker-Szene zuzurechnen.



3. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR²⁰



An einem durchschnittlichen Tag legen etwa 25 % aller Nürnberger Einwohner ihre Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück.

*Täglich etwa
600.000 Fahrgäste, pro Jahr
ca. 183 Mio.*

Das Streckennetz der fast 400 Busse und Bahnen summiert sich auf rund 1.000 km mit ebenso vielen Haltestellen. Zusammen mit den Pendlern aus dem

Umland bewegen sich im Nürnberger ÖPNV täglich durchschnittlich rund 600.000 Personen.

Die Wahrscheinlichkeit, in diesem Bereich Opfer einer Straftat zu werden, ist dabei mehr als gering. Im Jahr 2014 wurden im öffentlichen Personennahverkehr in Nürnberg insgesamt **3.090 Straftaten** polizeilich registriert (2013: 3.051). Im Verhältnis zu den jährlichen Nutzern des ÖPNV ergibt sich in diesem Bereich eine **Häufigkeitszahl von 1,7 Straftaten** pro 100.000 Fahrgäste im Jahr (2013: 1,4).



*1,7 Straftaten
pro 100.000
Fahrgäste/Jahr*

Bestimmte Straftaten sind geeignet, das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung mehr als andere Straftaten zu beeinträchtigen. Diese sind in den 3.090 Gesamtstraftaten enthalten und werden nachfolgend explizit dargestellt:

Straftaten gegen das Leben	0	(0) ²¹
Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung	20	(19)
davon Vergewaltigung, sex. Nötigung	4	(1)
Rohheitsdelikte allgemein	279	(284)
davon		
Handtaschenraub	0	(3)
sonst. Raubüberfälle auf Straßen	12	(10)
Körperverletzungen	176	(182)
Gefährliche Körperverletzungen	55	(52)
Diebstahlsdelikte	257	(293)
davon Taschendiebstahl	110	(148)



²⁰ Quelle aller Zahlenwerte: Geschäftsbericht VAG 2013 sowie Pressestelle der VAG

²¹ Klammerwerte aus 2013



B. Veranstaltungen, Versammlungen

1. VERSAMMLUNGSGESCHEHEN

1.1. ALLGEMEINES

Die bei Versammlungen im Bereich des PP MFr - AB Mitte thematisierten Sachverhalte generieren sich größtenteils aus den Geschehnissen der Tages- und Weltpolitik.

Neben diesen aktuellen politischen Themen waren im Jahr 2014 insbesondere die Kommunalwahlen in Bayern und die Europawahl Schwerpunkte des Versammlungsgeschehens.

1.2. KUNDGEBUNG DES SALAFISTEN PIERRE VOGEL „GIB DROGEN KEINE CHANCE“

Am 03.05.2014 führte der bundesweit bekannte Salafist Pierre Vogel am Jakobsplatz in Nürnberg eine Kundgebung durch. An seiner Versammlung nahmen ca. 200 Personen teil.

Zur Gegenversammlung (FDP, Piraten, Die Linke) kamen ca. 130 Personen. Darüber hinaus wurde durch PAX Europa eine Spontanversammlung angemeldet, an der 20 Personen teilnahmen. Nach den Kundgebungen wurde ein Salafist wegen eines offenen Haftbefehls festgenommen.

Insgesamt verliefen alle Versammlungen friedlich und störungsfrei.

1.3. VERSAMMLUNG „FÜNF VOR ZWÖLF FÜR DIE RESPEKTIERUNG DER FLUCHTGRÜNDE UND FÜR BLEIBERECHT“

Am 03.07.2014 wurde eine sich fortbewegende Versammlung mit dem Titel „Fünf vor zwölf. Für die Respektierung der Fluchtgründe und für Bleiberecht“ in Nürnberg durchgeführt.

Nach dem störungsfreien Verlauf des Aufzuges erreichte die Versammlung das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), wo ca. 80 Versammlungsteilnehmer durch das geöffnete Haupteingangstor in den umzäunten Außenbereich der Behörde gelangten, um sich anschließend dort niederzulassen.



Nach Vermittlung des Polizeiführers zwischen dem Hausrechtsinhaber der Behörde und den Demonstranten verließen ca. 40 Personen das Gelände, wogegen die übrigen 40 Personen vor Ort blieben. Eine Fristsetzung des Präsidenten des BAMF an diese Personen, das Areal bis zum folgenden Vormittag zu verlassen, verlief ohne Erfolg.

Nach der Stellung eines Strafantrags erfolgte die polizeiliche Räumung, in dessen Verlauf es zu mehrfachen Widerstandshandlungen gegen die eingesetzten Kräfte kam. 13 Beamte wurden dabei durch Fußtritte und Schläge verletzt. Im Rahmen der Aktion wurden insgesamt 41 Personen vorläufig festgenommen.

1.4. VERSAMMLUNG „EU-KRISENPOLITIK“

Am 04.10.2014 wurde eine sich fortbewegende Versammlung zum o.g. Thema vom Aufseßplatz über die Bundesagentur für Arbeit zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt.

Von den Teilnehmern wurden Fahnen der linksextremistischen Gruppierungen von OA (Organisierte Autonomie), ROJA (revolutionäre organisierte Jugendaktion), SDAJ (Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend), DKP, Rebell u. a. gezeigt. Darüber hinaus waren Fahnen bürgerlicher und sonstiger Gruppierungen wie ATTAC, des Fürther Sozialforums und der BLOCKUPY-Bewegung oder ATIK zu erkennen.

Der Aufzug setzte sich aus bis zu 450 Personen des linksextremistischen und bis zu maximal 150 Personen des bürgerlichen Spektrums zusammen. Während des Aufzugs wurden einzelne Feuerwerkskörper und Bengalfeuer ohne erkennbare Außengefährdung gezündet. Im Rahmen des Versammlungsgeschehens wurde außerdem ein Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz festgestellt.

Bis auf Verkehrsbeeinträchtigungen verlief die Versammlung ansonsten ohne Störungen.



2. VERANSTALTUNGSGESCHEHEN

2.1. FUßBALL-WELTMEISTERSCHAFT²²



Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft vom 12.06. – 12.07.2014 in Brasilien wurde der Kennametal kick & groove Park auf der Parkfläche 7 des Airport Nürnberg eingerichtet und betrieben.

Der Fanpark fungierte während der Fußball-Weltmeisterschaft als primäre Veranstaltungsortlichkeit für das Public Viewing im Stadtgebiet Nürnberg.

Vom ersten Vorrundenspiel am 16.06.2014 bis zum Finalspiel am 13.07.2014 fanden insgesamt sieben Veranstaltungen mit Live-Übertragung der Spielbegegnungen der Deutschen Fußballnationalmannschaft statt. Die Öffnung des Fanparks erfolgte jeweils zwei Stunden vor Spielbeginn.

Die Veranstaltungsfläche wurde anfangs auf max. 20.000 Personen ausgelegt. Da sich während der Planungsphase diverse Veränderungen bezüglich der Geländeeinteilung und Inventaraufstellung ergaben, wurde die maximale Besucherkapazität auf ca. 17.000 Personen reduziert.

Zu den sieben Großveranstaltungen haben sich nach polizeilicher Einschätzung insgesamt knapp 70.000 Zuschauer auf dem Veranstaltungsgelände eingefunden. Die Veranstaltungen verliefen weitgehend störungsfrei. In Relation zur Besucherzahl wurden verhältnismäßig wenig Rechtsverstöße festgestellt.

Nach den Siegen der deutschen Nationalmannschaft fanden spontane Siegesfeiern zwischen dem Hauptbahnhof und dem Plärrer ohne größere Störungen statt.

2.2. *VERS. TÖTUNGSDELIKT VOR DER BEGEGNUNG SPVGG GREUTHER FÜRTH – 1. FC NÜRNBERG*

Am 11.08.2014 fand das o.g. Risikofußballspiel in Fürth statt.

Bei der Anreise der Nürnberger Problemfanggruppierungen mit der U-Bahn wurde zwischen den Haltestellen Eberhardshof und Muggenhof während der Fahrt aus dem ersten Sonderzug ein Feuerlöscher auf den gegenfahrenden U-Bahn-Zug geworfen. Der Feuerlöscher durchschlug dessen Frontscheibe und verletzte die Zugführerin.

Die StA Nürnberg-Fürth leitete ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt wegen eines versuchten Tötungsdelikts und gefährlichen Eingriffs in den Schienenverkehr ein.

Nach polizeilichen Ermittlungen der Soko Derby konnte ein dringend Tatverdächtiger festgenommen werden, der sich zur Zeit in Untersuchungshaft befindet.

²² Bildnachweis: <http://www.promotional-blog.de/bildnachweise/>



2.3. ZWEITES FUßBALL-BUNDESLIGA-DERBY

1. FC NÜRNBERG – SPVGG GREUTHER FÜRTH

Die Anreise von ca. 1.400 Gästefans aus Fürth erfolgte am 20.12.2014 mit insgesamt 4 U-Bahnen ab dem Haltepunkt Hauptbahnhof Fürth zum Messezentrum Nürnberg. Beim anschließenden Fußmarsch vom Haltepunkt Messe zum Stadion wurden wiederholt Rauchkörper geworfen und vereinzelt Böller gezündet. Dabei konnten fünf Gästefans identifiziert werden. Zwei weitere Gastfans wurden nach Vermummung während des Marsches festgenommen.

Mit Beginn der zweiten Halbzeit wurden im Gästeblock hinter einem hochgehaltenen Banner 6 Bengalfackeln sowie zahlreiche Rauchkörper mit grünem Rauch gezündet. Zuvor waren unter einer Blockfahne die entsprechenden Vorbereitungen getroffen worden.

Nach Spielende kam es noch zu einigen kleineren Straftaten. Gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen den beiden Fangruppen fanden nicht statt.

2.4. CHRISTKINDLESMARKT NÜRNBERG

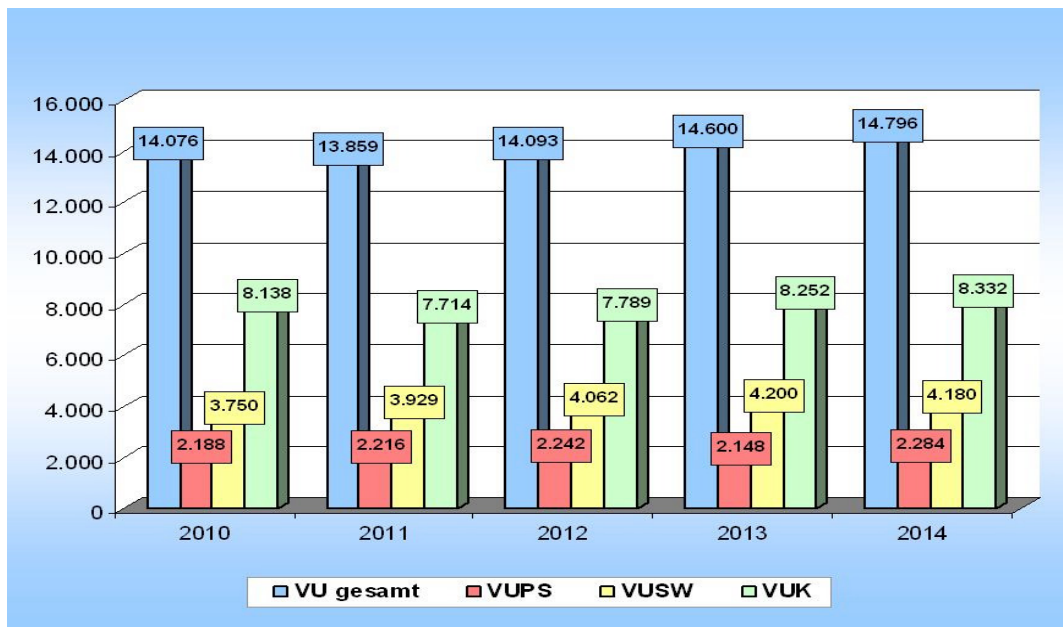
Der weltweit bekannte Nürnberger Christkindlesmarkt fand vom 29.11.2013 bis zum 24.12.2013 mit insgesamt ca. 2,4 Millionen Besuchern statt.

Die Anzahl der Taschendiebstähle, bei denen ein Bezug zum Christkindlesmarkt erkennbar wurde, belief sich auf 59 Delikte.



C. Verkehr

1. VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG



Anstieg + 1,34 %

Die Gesamtunfallzahlen sind von 2013 auf 2014 um 1,34 % gestiegen.

VUPS +6,33 %

Bei den Unfällen mit Personenschaden (VUPS) ist ein Anstieg um 6,33 %, bei den Verletzten ein Anstieg um 7,79 % festzustellen.

13 tödlich Verletzte

Die Anzahl der tödlich verletzten Personen im Stadtgebiet Nürnberg ist im Jahr 2014 auf 13 gestiegen.

Bei den Getöteten handelt es sich um 3 Fußgänger, 3 Radfahrer, 1 Pkw-Fahrer, 1 Klein-Lkw-Fahrer und 5 Kradfahrer.

VUSW – 0,48 %

Die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Sachschaden (VUSW) ging um 0,48 % zurück.

VUK + 0,98 %

Bei den Kleinunfällen (VUK) war ein Anstieg um 0,97 % festzustellen.

Sachschaden ca. 21,2 Mio. EUR

Bei den Verkehrsunfällen in Nürnberg entstand ein Sachschaden von 21.216.000 EUR.

2. VERKEHRSÜBERWACHUNG

Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit

Im Jahr 2014 wurden im Stadtgebiet Nürnberg diverse Aktionen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit u. a. auch gemeinsam mit dem Zweckverband „Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg“ durchgeführt, bei denen im Umfeld von Schulen auch wieder zahlreiche Geschwindigkeitsverstöße festgestellt werden mussten. In der ersten Schulwoche der Schuljahres 2014/2015 wurden 809 Verstöße geahndet.

Ebenso mussten immer wieder Eltern beanstandet werden, die ihre Kinder mit dem Auto direkt vor das Schulgebäude fahren, um diese dort im absoluten Haltverbot oder in zweiter Reihe aussteigen zu lassen. Durch dieses verbotswidrige Verhalten, insbesondere durch die an- und abfahrenden oder wendenden Fahrzeuge, werden zu Fuß an die Schule kommende Kinder verunsichert, behindert oder gefährdet. Speziell in der ersten Schulwoche wurden bei Schwerepunkteinsätzen vor Schulhäusern an 595 behindernd und gefährdend abgestellten Fahrzeugen entsprechende Verwarnungen mit Zahlungsaufforderung angebracht.

Auch mussten in diesem Zeitraum 33 Fahrzeuglenker beanstandet werden, die für den Transport der Kinder keine geeigneten Rückhalteeinrichtungen benutzten bzw. Kinder völlig ungesichert beförderten.

Da für das PP Mittelfranken, Abschnitt Mitte, die Schulwegsicherheit höchste Priorität genießt, werden die Aktionen mit entsprechendem Aufwand fortgeführt.



809 Geschwindigkeitsverstöße an Schulen

Unbelehrbare Eltern

595 kostenpflichtige Verwarnungen

33 ungesicherte Kinder



3. HERAUSRAGENDE VERKEHRSEINSÄTZE

3.1. *RADRENNEN RUND UM DIE NÜRNBERGER ALT-STADT*

Am Sonntag den 01.06.2014 führte die letzte Etappe der Bayernrundfahrt nach Nürnberg und mündete dort auf die Rennstrecke „Rund um die Nürnberger Altstadt“ ein.

In der Zeit von ca. 8 – 17 Uhr erforderten Auf- und Abbau sowie die Sicherheit auf der Rennstrecke eine komplette Sperrung der Altstadt-Rennstrecke für den Individualverkehr. Die der Stadtmauer zugewandten Fahrbahnen am Altstadtring konnten nicht befahren werden. Der Ring zwischen Celistunnel und Steinbühler Straße war komplett gesperrt.

Großes Augenmerk wurde von Anfang an bei den Einsatzplanungen darauf gelegt, den ÖPNV so wenig als möglich zu beeinträchtigen.

Aufgrund der aufgestellten Beschilderungen, der ausgewiesenen Umleitungsstrecken und der intensiven Öffentlichkeitsarbeit wurden die Verkehrsbeeinträchtigungen gering gehalten. Wiederum bewährte sich die enge und konstruktive Zusammenarbeit der städtischen Behörden mit der Polizei. Am Bürgertelefon der Stadt Nürnberg erhielten Interessierte Auskünfte zu den Streckensperrungen.

3.2. *TUNINGSZENE IN NÜRNBERG*

Das Verhalten der Kfz-Tuningszene „Streetculture“ in Nürnberg hat sich zu den Vorjahren kaum verändert.

Bis Spätherbst 2014 fanden die traditionellen Freitagstreffen auf dem Gelände des XXX-Lutz in der Ingolstädter Straße statt. Da die Fa. XXX-Lutz ab diesem Zeitpunkt ihren Parkplatz für die Treffen nicht mehr zur Verfügung stellte, war hier danach keine Aktivität mehr zu verzeichnen.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Treffen wurde eine Auftaktveranstaltung sowie eine Zusammenkunft zum Saisonende abgehalten. Eine weitere Großveranstaltung war der sog. „Carfreitag“ der als „Vorglühen auf den Saisonstart“ bezeichnet wird. Zu diesen Events fahren auch überörtliche Anhänger der Szene nach Nürnberg. Zu diesen „Großveranstaltungen“ kamen jeweils 2.000 – 2.500 Fahrzeuge.



Andere als in „Streetculture“ organisierte Tuner treffen sich freitags in kleinen Gruppen auch entlang der Steintribüne in der Beuthener Straße.

Die eigentliche Tuningszene ist weitgehend unproblematisch, da die Tuningfreunde i. d. R. ihre umgebauten Fahrzeuge friedlich zur Schau stellen wollen.

Trotzdem konnte es nicht immer verhindert werden, dass einzelne Tuningfans auch öffentliche Straßen für illegale Rennen nutzten.

Die Aktivitäten der Szene im Bereich Nürnberger Hafen konnten durch die Aufstellung entsprechender Verbotsschilder und hierauf abgestimmter umfangreicher polizeiliche Kontrollen beendet werden.

3.3. CRITICAL MASS

Im Jahr 2010 fand erstmalig im Stadtgebiet Nürnberg die sog. „Critical Mass“ statt.

Bei „Critical Mass“ treffen sich Radfahrer aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten jeweils am letzten Freitag im Monat gegen 18:00 Uhr vor dem Opernhaus in Nürnberg. Nach der Sammlungsphase setzt sich der Pulk in Bewegung und befährt unterschiedliche Wegstrecken, die von den Fahrradfahrern an der Spitze spontan ausgewählt werden. Dabei kommt es regelmäßig zu Beeinträchtigungen des Individualverkehrs, weitere Störungen waren bisher nicht zu verzeichnen. Im Schnitt dauern diese Veranstaltungen ca. 2 bis 3 Stunden.

Hierfür wird durch Internetaufrufe und mittels Aufklebern an Schaltkästen bzw. Laternenmasten geworben. Es existiert bislang kein offizieller Veranstalter, weshalb das Phänomen bisher auch nicht bei der Stadt Nürnberg angemeldet wurde.

Um Gefahren für die teilnehmenden Radfahrer und die auf der Fahrtstrecke tangierten Kfz-Führer zu verhindern, wird die Critical-Mass durch Kräfte der Verkehrspolizei abgesichert.